

Worte aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 95

Hirschberg, Donnerstag den 18 August

1870.

Politische Uebersicht.

Immer neue Siegesnachrichten von deutscher Seite lassen auf eine schnellere Beendigung des Krieges schließen, als man erwarten konnte. Die Oesterreicher können sich damit trösten, daß der Verlauf desselben auf ein Haar dem böhmischen im Jahre 1866 gleicht, zumal die Franzosen durch ihre Kriegserklärung die Vortheile der Offensive für sich hatten, die nun theillich in eine schwache Defensiv ausgeartet ist. Für uns ist das Empire zu Ende; Napoleon scheint den Kopf verloren zu haben und bald wird es mit Ihm und Seiner Kaiserregierung auch zu Ende gehen. Der politische Gauner hat es weit genug gebracht. Nach Seinen wahnwitzigen Abenteuer in Straßburg und Boulogne versiel Er der allgemeinen Lächerlichkeit. Nach der Flucht aus Hamm suchte Er sich dasür zu rächen. Die Franzosen waren leichtsinnig genug, Ihn zum Präsidenten der Republik zu ernennen, woraus sich eine Diktatur, eine Präsidentschaft auf zehn Jahre und schließlich der Kaiser von Frankreich, Louis Napoleon III. entspuppte. In der Krim und Italien erwarben Ihm Seine Soldaten den Ruhm des Sieges, in China die Schande eines Raubes und der Plünderung und in Mexiko die Schmach eines hinausgeworfenen, anmaßenden — Narren. Damit beginnt der Verfall Seiner Regierung, die Zunahme der Weiblichkeit mit derselben. Er greift sintend nach der Bewegung des Plebsichts und — da die Wellen der Volksbewegung immer höher steigen — nach dem Strohalm eines Krieges mit Preußen. Dadurch bewirkt Er die nichterwartete Einigkeit Deutschlands und einen deutsch-französischen Krieg. Seine Niederlagen beförtern die aufsteigende revolutionäre Brandung in Paris; der Abgeordnete Dejean beantragt Seine Degradation als General en chef, ihr folgt unausbleiblich die Relegation als Kaiser und eines hinausgeworfenen Tyrannen aus — Frankreich. Schon hat Er nichts mehr, oder nur noch sehr wenig zu lasten Bazaine — Sein Nachfolger als General en chef — läßt Ihn bereits links liegen und soll erklärt haben, keine Einrede oder Beaufsichtigung seiner (Bazaine's) Anordnungen zu dulden. Der Kaiser soll Seinen Groll darüber verbergen und Sich in Gebuld fügen. Alltäglich machte Er in Mexiko eine Ausfahrt, zuweilen in Begleitung des aus der Emigration zurückgekehrten Generals Chagarnier, um die Lager und vorgeschobenen Forts zu besichtigen, doch nimmt Er Seinen Weg nie — nach dem Hauptquartiere des Marshalls Bazaine,

der sich also selbst die kaiserlichen Besuche verboten zu haben scheint.

Wir haben oben von der zu erwartenden Relegation des Kaisers Napoleon III. gesprochen. Man kann der französischen Nation eine hohe Intelligenz nicht absprechen, mit dem sich die Entrüstung bereits vereinigt hat; beide werden den despotischen Thron zertrümmern. Paris in Belagerungszustand erklären, heißt — Krieg im Innern wie nach Außen. Der gesetzgebende Körper gleicht schon mehr einem Convente und Thron zertrümmern, ob der einstmalige Plünderer, vulgo Räuber in China, Marschall Palikao, den Palast Bourbon mehr der Abgeordneten, als des Volkes wegen mit Kürassieren, Infanterie und Kaisergardien umgeben läßt. Wenn in den Kammern eine Absezung des Kaisers beantragt werden sollte, würde Palikao gewiß — „von den Waffen Gebrauch machen.“

Während vor dem Palast Bourbon die andrängende Volksmenge den Truppen zurief: „An die Grenze!“ und es einem vorübergehenden Generale nicht besser erging, ging es in der 1. und 2. Sitzung drinnen sehr stürmisch zu. Als z. B. der Präsident Schneider — welcher sich, nebenbeigelegt, nebst vielen andern schon ganz heißer geschrien hat — das Berufungsdekret verlas, das in der Eingangformel beginnt: „Wir, Napoleon von Gottes Gnaden“ — erhob sich ein großer Tumult und man rief: „Genug! Genug!“

Der Belagerungszustand wird erweitert. In der Vorstadt Bilette haben am Montage nicht unerhebliche Ruhestörungen stattgefunden. Das „Journal officiel“ theilte darüber folgende Details mit: 80 Individuen, bewaffnet mit Dolchen und Revolvern griffen den Posten bei der Pompier-Kaserne an und verwundeten zwei Pompiers und drei Stadtsergeanten. Ein Stadtsergeant wurde getödtet. Die Unruhen wurden mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt, circa 50 Individuen wurden verhaftet. Es sollte uns in der That verwundern, wenn sich ein von der französischen Regierung verbreitetes Gerücht, nach welchem der alte Fuchs Mazzini in Palermo verhaftet worden sein soll, bestätigte. Wir müssen es abwarten, hoffen aber daß das in Calais fortwährend bereit liegende Dampfschiff recht bald nach England absegeln und die tugendserliche Kaiserin Eugenie sammt ihrem „Alten“ und „Jungen“ mitnehmen möge. Calais ist in Belagerungszustand erklärt, angeblich wegen der vielen französischen Flüchtlinge in Dover.

Schließlich wollen wir nur noch mittheilen, daß bereits Anzeichen eines diplomatischen Federfuchserkrieges vorhanden sind. Bis *marc* wird sich dieses mal gewiß nicht eher in Unterhandlungen einlassen, als bis wir rufen können:
„Die Deutschen in Paris!“

Vom Kriegsschauplatz.

Ihre Majestät die Königin hat von Seiner Majestät dem Könige folgende Depesche erhalten:

Herny, 14. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des 7. und 1. Armeecorps. Details fehlen noch. Ich gebe mich sogl. auf das Schlachtfeld. Wilhelm.

Nach dem Gefirgen für den Feind abermals ungl. dlichen Gefecht bei Metz wird es noch wahrscheinlicher, daß derselbe erst in der Champagne zum Stehen kommen wird. Wahrscheinlich wird er eine Concentration im Lager von Chalons versuchen, wo die Bildung eines neuen Armeecorps in Angriff genommen worden ist. Von Metz bis Paris sind etwa 40 Meilen, von Nancy einige Meilen weniger; ungefährl. auf halbem Wege liegt Chalons.

Depesche Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin.

Herny, den 15. Aug., 7 Uhr 30 Min. Um 3 Uhr vom Schlachtfelde von Metz zurück. Die Avantgarde des 7. Corps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an; dieser stellte sich und verstärkte sich zusehends aus der Festung. Die 13. Division und Heile der 14. unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des 1. Armeecorps. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie, der Feind ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung ging bis vor das Glacis der Außenwerke. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde, vielfach seine Blesfirten zu sichern. Nachdem unsere Blesfirten geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Bivouacs mit Tagesanbruch. Die Truppen sollen sich alle mit ungläublicher und bewunderungswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. Ich habe Viele gesehen und ihnen von Herzen gedankt. Der Jubel war ergreifend. Ich sprach mit General Steinmetz, Jastrow, Manteuffel, Böben.

Eingegangen Hirschberg den 17. August, früh 6 Uhr. Großes Hauptquartier Herny, per Post wegen Drahtförderung nach Saarbrücken befördert.

Abgegangen von Saarbrücken den 16. August, 7 Uhr 20 Min. Morgens.

Den 14. August, gegen 4 Uhr Nachmittags, glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde den Abmarsch der unter dem Schutze der Festung noch lagernden Corps zu erkennen. Unverzüglich griff Brigade Goltz die Arrier-Garde des Corps Decaen (bisher Bazaine) an, verwickelte es in so heftiges Gefecht, daß das feindliche Corps, sowie Abtheilungen des Corps Frossard zu ihrer Unterstützung Front machen mußten. General Glümer führte seine zwei Brigaden Ostensacken sofort vor. Rechtzeitig griffen ferner die Divisionen Kameke und Wrangel in wirksamster Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis hinter die Festungswerke. Inzwischen hatte das Corps Admirault die rechte Flanke des ersten Armeecorps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Manteuffel mit seinen tambour battant vorgehenden Reserviren angegriffen und unter Erstürmung einer Reihe von Ab-

schritten der Feind auch auf diesem Flügel ebenso ent- schieden in die Festung zurückgeworfen; die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecoin und Borny, bis in den Bereich der neu angelegten Forts vor. Heute früh recognosceirten Sr. Majestät der König das Schlachtfeld und bestichtigten die zur sicheren Ausführung der preussischen, wie französischen Verwundeten auf demselben stehengebliebenen diesseitigen Vorposten. Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staudwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen.

Herny, den 15. August, 9 Uhr 30 Min. Abends.

Die kleine Festung Marsal hat nach kurzer Beschießung des bairischen 2. Armeecorps capitulirt. Erhebliche Bestände und ca. 60 Geschütze sind daselbst vor- gefunden worden.

Hirschberg, den 17. August, Mittags 1 Uhr. Mundolsheim, Dienstag, 16. August, Abends 9 Uhr 40 Minuten.

Die Garnison von Straßburg unternahm heut Nachmittags einen Ausfall gegen Ostwald und wurde nach Verlust an Mannschaften und 3 Geschützen zurückgeschlagen.

Eine ältere Depesche meldet:

Falkenberg (Faulquemont), 13. August. In der Proclamation des Königs Wilhelm, welche die Constription für alle von deutschen Truppen besetzten französischen Gebiete theilhaftig macht, wird auch jede Mitwirkung zur Stellung der Truppen mit strenger Strafe bedroht — Der König hat eine andere Proclamation erlassen, welche die Verpflegung der Truppen ähnlich wie 1866 in Böhmen und an Stelle der Naturalverpflegung die Zahlung von 2 Fres. pro Mann und Tag feststellt. Der Werth des Frankens wird auf 8 Sgr. oder 28 Kreuzer süddeutsch normirt.

Seitdem ist das königliche Hauptquartier von Falkenberg nach Herny vorgegangen.

Ueber das Vorgehen der ersten und zweiten Armee auf französischem Boden wird der „Köln. Ztg.“ aus Saargemünd vom 10. August geschrieben: Die französische Armee spürt läßt überall auf dem Wege ihrer Flucht die trostlosesten Spuren der Entmuthigung; Bagage, Zelte, Vorräthe — Alles ist zurückgelassen. Erst heute wird mir klar, weshalb in Bismarck so ungeheure Vorräthe gefunden wurden, während doch berichtet bei den französischen Vorposten der größte Mangel einmar- Das Alles war bestimmt, den siegreich in Deutschland einmarschirenden französischen Truppen zu dienen. Ich ersehe das aus dem immensen Proviant, den man hier in Saargemünd aufgestapelt. Gestern nämlich nahmen unsere Feld-Eisenbahnbeamten eine großartige Proviantkolonne von Bahnwagen in Besitz, die mit Biskuit, Chocolade, Zucker u. geladen waren darun- gar ganze Wagen voll Bonbons und Konfituren waren darunter, welche alle die siegreiche französische Armee begleiten sollten. In Folge aller dieser exquisiten Vorräthe, dieser Leckerbissen und der Erschöpfung der Stadt an realen Lebensmitteln, ist es denn hier leichter, einen Centner Bonbons als ein Pfund Brot zu kaufen.

(N. 3.)
 — Hauptquartier des Ober-Commandos der 11. Armee. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Sulz, 7. August: Ohne Unterbrechung langen neue Transporte von Gefangenen im Hauptquartier an; ihre Zahl beläuft sich auf

Stunde (7. August, 8 Uhr Morgens) auf beinahe 5000. Es gehören zu ihnen einige Personen aus dem Civilstande, die bezeichnend worden sind, von einem Thurm in Wörth, dem Centrum des Kampfplatzes aus, auf deutsche Soldaten geschossen zu haben. Dabei ist die eigenthümliche Benugung im Spiele, daß sich unter diesen Gefangenen die Redacteurs von zwei der preußenfeindlichen Pariser Journale, den dem äußersten Chauvinismus dienenden Blättern „Figaro“ und „Gaulois“ befinden. Es sind Carbon („Gaulois“) und Chabrilat („Figaro“). Mit ihnen ist ein dritter Literat eingebracht worden, Seltzmeier, Notar in Wörth, der als Correspondent für die „Société internationale“ thätig gewesen ist. Da bei der Verhaftung dieser Leute, denen noch eine Anzahl Bürger aus Wörth sich beigefügt hatten, keine Waffen gefunden worden sind, so ist es wahrscheinlich, daß man die Anklage fallen lassen wird. Trotzdem sollen die Redacteurs in Verwahrjam bleiben, um allen Nachtheil, der etwa aus ihren Mittheilungen über die diesseitigen Truppenlocationen entstehen könnte, vorzubeugen. — Unter den gefangenen Soldaten herrscht eine große Erbitterung gegen Mac Mahon. Und in der That ergiebt sich aus einigen detaillirten Erzählungen schon jetzt, daß er, als die Schlacht bereits so gut wie verloren war, die Truppen planlos gegen unsere vordringenden Reihen dirigiren ließ. Es ist vorgekommen, daß sechs Schwadronen, trotz des Unwillens der Soldaten, in die Mitte von zwei preußischen Feuern geworfen wurden. Ihr Schicksal war natürlich völlige Vernichtung, soweit nicht Gefangennahme die unglücklichen Opfer von diesem Schicksale erlöste.

Nachdem auch in der Nordsee ein französisches Panzergeschwader angelangt ist, lenkte sich in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit mit lebhafter Spannung dorthin. Nach der „Flensburger Norddeutschen Zeitung“ wäre das frühere Mittelmeergeschwader unter Viceadmiral Fouchron am 9 August von Cherbourg ohne Landungstruppen nach dem Norden abgegangen. Die „Weser-Zeitung“ meldet aus Bremen: „Durch ein eintommendes Schiff wird die Anwesenheit von zwölf französischen Kriegsschiffen bei Helgoland signalisirt.“ Nach den gestrigen Nachrichten waren es acht Panzer- und drei Transportschiffe. Bekannt ist schon, daß der Befehlshaber dieses Geschwaders eine Blockadeerklärung erlassen hat. Es liegt darüber folgende genauere Depesche vor.

Hamburg, 14. August. Nach einer dem hiesigen englischen Consul zugegangenen Depesche erstreckt sich die Blockade auf die Elbe, Eider, Wejer und Jahde. Die „Börsenhalle“ meldet: Der Gouverneur der Insel Helgoland weigerte sich, dem französischen Parlamentärschiff einen Vootsen behufs Beleuchtung nach Cuxhaven zu stellen.

Hamburg, 16. August. Es bestätigt sich, daß der Hamburger Dampfer „Beil“ von den Franzosen aufgebracht ist. Die ganze französische Flotte soll eine Besatzung von 5000 bis 6000 Mann Marinetruppen an Bord haben.

Aus Slettin vom 14. meldet die „N. St. Ztg.“: Einzelne Schiffe, welche aus See am Freitag in Swinemünde anlangten, hatten auf dem Wege von Helsingör bis zu ihrem Bestimmungsort von französischen Schiffen nichts bemerkt.

Karlsruhe, 15. August. Gestern Abend fand bei Straßburg ein kleiner Zusammenstoß zwischen badischen Vorposten- und Besatzungstruppen Straßburgs statt.

Ferner ist aus Paris vom 14. (über Amsterdäm) folgende Depesche eingegangen: „Eine offizielle Mittheilung meldet, daß Nancy von einer Abtheilung preußischer Kavallerie besetzt sei.“

Den 15. Aug. Offiziell wird folgende Depesche des Kaisers publicirt: Longeville, 14. August, Abends 10 Uhr. Unsere Armee beginnt auf das linke Moselufer zurückzugehen. Morgens hatten unsere Reconnoistrungsparouillen die Anwesenheit keines feindlichen Corps gemeldet. Als aber die Hälfte der Armee über die Mosel gelangt war, griffen die Preußen uns

mit beträchtlichen Streitkräften an. „Sie wurden nach vierstündigem Kampfe mit großem Verlust zurückgewiesen.“

Den 16. Aug. Vom Kriegsschauplatz wird offiziell gemeldet: Feindliche Manen sind gestern bei Commercy (Stadt im Maas-Departement links der Maas, östlich von Bar-le-Duc) gesehen worden. Sie wandten sich westwärts nach Bar-le-Duc

Deutschland. Berlin, 16. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Liberte“ leistet folgendes famose Rechenrempel:

„Mit einem Corps von 6000 Mann hat der General Pallkas 6000 Stunden von seinem Vaterlande einer Nation von 350 Millionen die Stirn geboten und sie besiegt. Wie, sollte er nicht mit 500,000 Mann, die von dem heißesten Patriotismus belebt sind, 37 Millionen Deutschen gewachsen sein; wie, sollte er in Berlin weniger triumphiren, als in Peking!“

Eine annähernd ähnliche Logik hat einmal ein geistesgestörter Deutscher zu Tage gefördert, dem man aufgebunden hatte, ein starker Sturmwind habe einer Botenfrau den Kopf abgerissen. Der Geistesgestörte vertheidigte die Wahrscheinlichkeit der Nachricht mit derselben Logik, welche die „Liberte“ leistet; er sagte: Da es notorisch ist, daß ein starker Sturmwind tausendjährigen Eichen die Krone abbrechen kann, wie, sollte er nicht einmal den Kopf einer alten Botenfrau abreißen können!

Ihre Majestät die Königin hat dem Berliner Hilfsverein für die deutschen Armeen im Felde unter Anerkennung der Leistungen derselben ein Geschenk von 1000 Thlr. überhandt.

Die „N. A. Z.“ enthält folgende erfreuliche Widerlegung: Wahrscheinlich in Folge des Aufruhrs, der augenblicklichen Lebensmittelnoth in Saarbrücken abzuhelfen, ist durch öffentliche Blätter sowohl, als durch Privatnachrichten mehrfach das Gerücht verbreitet worden, daß bei unseren im Felde stehenden Truppen Mangel an Lebensmitteln eingetreten sei. Diese Gerüchte sind völlig unrichtig, da der Armee bisher die reichlichsten Zufuhren von Proviant jeder Art nach dem Kriegsschauplatz zugeführt worden und dafelbst in so bedeutenden Mengen eingetroffen sind, daß auf amtliche Meldung von dorthin weitere Nachsendungen aus den heimathlichen Magazinen einströmen ganz unterbleiben können.

Nicht nur für die Ordnung der Steuerverhältnisse sondern überhaupt für die gesammte Verwaltung der von unserm Heere besetzten französischen Gebiete zu sorgen liegt jetzt der preußischen Regierung ob. Es haben sich zu dem Zweck auf erhaltenen Auftrag der Geh. Finanzrath Olberg, der früher Stellvertreter des Provinzial-Steuerdirektors in Magdeburg war, und der Regierungspräsident Graf Villiers in Koblenz an Ort und Stelle begeben.

Köln, 14. August. Gestern Abend kamen wiederum 3 — 400 deutsche Flüchtlinge, meistens Hessen, der besseren Arbeiterklasse angehörig, von Paris hier an. Es sind dies Leute, welche vor der Seitens der Regierung verhängten Maßregel durch die Geschäftigkeiten Pariser Arbeiter abzureifen gezwungen waren.

Karlsruhe, 15. August. Zahlreiche aus Frankreich ausgewiesene Deutsche sind an der Schweizergrenze angelangt.

Stuttgart, 15. August. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der württembergischen Regierung ging die Mittheilung von der Ausweisung der württembergischen Staatsangehörigen aus Frankreich zu. Es sind Maßregeln getroffen worden, um durch Vermittelung der schweizerischen Regierung, des württembergischen Gesandten in Bern und des württembergischen Consuls in Genf den Ausgewiesenen Unterstützung angeloben zu lassen.

Frankreich. Paris, 12. August. Das „Siècle“ wagt folgende Enthüllung: „Vor drei Tagen versicherte die Regierung, sie sei im Besitze von drei Millionen Gewehren. Gestern soll der neue Chef des Ministeriums, Hr. v. Pallkas, in der Kommission der Kammer gesagt haben: „Wir haben keine Gewehre!“

Diese Frage ist so wichtig, daß auf der Stelle darüber Klarheit werden muß." Weiter citirt das „Siècle“ ein Regierungsorgan, welches offen ausspreche: „Die Regierung beschäftigt sich zu viel mit der Opposition, die Opposition hat zu sehr die Regierung im Auge. „Nicht in Paris, sondern an der Grenze brauchen wir Soldaten!“ ruft die Opposition der Regierung zu, die Regierung entgegnet: „Ihr zwingt uns, Soldaten in Paris zu behalten!“ Die Masse schreit: „Waffen!“ Die Minister entgegnet: „Wir werden Euch Waffen geben, um an die Grenze zu rücken, aber nicht, um sie gegen uns zu lehren!“ Das „Siècle“ macht dazu die Bemerkung: „Die Regierung nehme es uns nicht übel, wenn wir sagen, sie ist im Unrecht. Frankreich vor Allem. Wenn das Ministerium zuerst an sich und nachher erst an Frankreich denkt.“

— Die „Liberté“ meldet: „Der Admiral de La Roncière ist zum Kommandanten der Pariser Forts ernannt worden. Achttausend Artilleristen von der Kottenmannschaft stehen unter seinem Befehle und werden die Besatzung derselben bilden.“ — Paul von Cassagnac und Robert Mittelstet haben Dienste bei den Garde-Zuaven genommen.

Die „Histoire“ berichtet: „Marschall Bazaine hat die Bedingung gestellt, daß er unumschränkter Herr über alle Operationen sei. Er hat sich sogar wahrscheinlich denen angeschlossen, welche in den Kaiser drängten, daß er nach Paris zurückkehre; aber Se. Majestät hat dies hartnäckig abgelehnt.“ — Der Rücktritt des Marschalls Baraguay d'Hilliers vom Kommando der Armee von Paris wird officiell angekündigt. General Soumain nimmt seinen Posten ein. Marschall Canrobert bleibt an der Spitze seines Armeekorps; er ist heute in Chalons eingetroffen. Herr Chevreau wird in der Seine-Präfektur vorerst nicht ersetzt werden. Der Staatsrath Blanche ist für die Dauer des Krieges zum interimistischen Präfekten ernannt worden. — Die meisten der einige Tage vermissten Zeitungs-Korrespondenten haben sich wiedergefunden, so Herr Louis Fejerski von der „Opinion nationale“, Herr Edmond About vom „Soleil“, Herr Chabrilant vom „Figaro“ und Herr Cardon vom „Gaulois“. Das letztere Blatt sucht noch Herrn v. Catow und das „Univers“ Herrn v. Schneider. Herr Chabrilant, der aber ein sehr unzuverlässiger und wiederlich renommissischer Berichterstatler ist, telegraphirt dem „Figaro“ aus Basel: „Ein Wunder, daß ich noch lebe. Mit Cardon vom „Gaulois“ bin ich vom Herzog von Koburg gerettet worden. Man hat uns ausgeplündert. Wir wurden zugleich mit Bauern gefangen genommen, welche man füllirte.“ Man ergriff diese beiden Korrespondenten in Würth, wo sie mit anderen Stollisten auf die deutschen Truppen gefeuert haben sollten.

Damit die Franzosen ihre Niederlagen nicht in fremden Zeitungen lesen, werden dieselben, namentlich englische und belgische (deutsche werden überhaupt kaum noch zugelassen) nicht ausgegeben. Der „Independance“ ist dies vorgestern und heute widerfahren. Dem belgischen Blatte war aus Hamburg geschrieben worden, daß das „Journal officiel“ dort Veranlassung zu großer Heiterkeit gegeben hätte, indem es erzählte, daß Preußen genöthigt gewesen sei, eine Garnison von 30,000 Mann nach Hamburg zu legen, um die Stadt in Zaum zu halten, daß jeder Bürger 20 Mann Strafenquartierung habe, die geringste Rebellion mit dem Tode bestraft werde und schon zwei Erschießungen stattgefunden hätten u. s. w.)

— Das Gesuch des Generals Changarnier um active Verwendung ist nach einem Telegramm der „A. G.“ bewilligt worden. Der General sei bei dem Generalstabe zur Dienstleistung überwiesen und am 9. zur kaiserlichen Tafel gezogen worden.

Großbritannien und Irland. London, 14. August. Der norddeutsche Konsul in Paris, Bamberg, welcher am 25. Juli Paris verlassen mußte, ist, nachdem er krankheitshalber bisher in Jersey verweilt, heute hier eingetroffen.

15. August. Die Prinz:n von Orleans, welchen ihr Besuch, zum Eintritt in das französische Heer abgeschlagen wurde, werden, wie es heißt, nach England zurückkehren.

Sechs norddeutsche Handelsschiffe erreichten wohlbehalten den Hafen von Harwich.

— Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat ein französisches Kanonenboot vor Malaga vier norddeutsche Kauffahrteischiffe, darunter die „Berle“ und den „Brillant“ aufgebracht.

Dänemark. Kopenhagen, 15. August. Die „Berlingske Tidende“ ertheilt der von dem Londoner Blatt „Daily News“ gebrachten Nachricht über Errichtung eines Centraldepots in Velsingnæs für die Verproviantirung der französischen Flotte ein formelles Dementi.

Türkei. Konstantinopel, 14. August. Im Kabinet sind folgende Veränderungen erfolgt: Mustapha Pascha ist zum Finanzminister, Sabit Pascha, Intendant der Gölak (der den Moscheen oder frommen Stiftungen gehörigen Güter) zum Justizminister, Haydar Pascha zum Präfekt von Stambul, Salih Pascha zum Botschafter in Wien, und Rustem Pascha zum Botschafter in Petersburg ernannt.

Amerika. Newyork, 15. August. Admiral Farragut ist gestorben.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 15. August. Bei der massenhaften Ausweisung der Deutschen aus Frankreich ist von Seiten des norddeutschen Bundes Anordnung getroffen, daß allen bedürftigen ausgewiesenen Deutschen das erforderliche Reisegeld gewährt werden. Auch wegen demnächstiger freier Beförderung der Ausgewiesenen auf den deutschen Eisenbahnen ist Einleitung getroffen.

Paris, 13. August. Die Ausweisung der Deutschen aus Frankreich nimmt immer größere Dimensionen an. Gestern sind auch die mit der Aufsicht des norddeutschen Botschafter-Hotels beauftragten Hausdiener ausgewiesen, so daß dem mit der einstweiligen Vertretung der Deutschen in Paris betrauten amerikanischen Gesandten nichts anderes übrig geblieben ist, als das Hotel unter die Aufsicht einiger Amerikaner zu stellen.

Locales und Provinzielles.

△ Das anhaltende Regenwetter ist für die Fortsetzung der Ernte, die noch nicht einmal den Roggen vollständig eingebracht, sehr nachtheilig. Bessere Witterung wird sehnlichst gewünscht.

Der diesmalige Jahrmart war, wie das wohl nicht anders zu erwarten stand, nur schwach von Käufern und Verkäufern besucht. Ganze Reihen von Buden standen leer.

I. Schwelbnig. (Ein Stücklein aus dem ersten Freiheitskriege.) Die höchste Begeisterung entflammte der Aufbruch des geliebten Königs Friedrich Wilhelm III., dessen Geburtstags-Feier wir am 3. August d. J. begehen wollten, am 20. Februar 1813. Geistliche und Professoren wirkten mit Wort und That für Freiheit und Vaterland. Auch hier hielt der Professor und Director des Gymnasiums Wilhelm Halbart im alten Hörsaal den Primanern eine begeisterte Rede, nach welcher sich mehrere Zöglinge als Freiwillige meldeten, unter diesen war der Sohn des Pastor primarius, Superintendent Kunowsky und der Sohn des Schornsteinsegersmeister Keller. Beim Abgange der Zöglinge hielt Herr Director Halbart eine begeisterte Abschiedsrede und nach dem Schluß legte der Herr Superintendent Kunowsky die Hände auf die Häupter der niederknienenden Jünglinge und sprach: „So ziehet denn hin, meine Söhne, im Namen Gottes für die heiligsten Güter der Erde, zur Rettung des Vaterlandes, zum Gott für der Unterdrückten, zur Wiederkehr des Friedens, zum Gott für König und Vaterland! Die Hand des Höchsten schirme Euch, lehrt siegreich wieder, seid aber auch eingedenk des ersten Wahlspruches: „dulce et decorum est pro patria mori.“ Alle umarmten noch einmal ihre Söhne und der alte Keller verbaug

Seine Thränen und sagte: „Gehe mit Gott, kämpfe für König und Vaterland!“ Traugott Keller trat bei den Garde-Jägern ein und kämpfte schon bei Lützen und Groß-Görschen, blieb in allen Gefechten und Schlachten unverwundet und rückte mit in Frankreich ein. Der Freiwillige hatte oft Zuspruch von zu Hause erhalten, aber in Frankreich blieb dies aus. Sein Detachement lag ohnweit Brienne, als eine Ordonanz den Freiwilligen Keller aus Schweidnitz in Schlesien in's Hauptquartier berief. Schnell wurde ein Fuhrwerk mit einem alten Klepper requirirt und fort ging es pochenden Herzens nach Brienne zu. Obgleich der junge Krieger sich nichts Böses bewußt war, so war es ihm doch bedenklich, was er eigentlich beim Feldmarschall sollte. Endlich waren sie vor dem Hauptquartier angekommen und Keller ließ sich dem Befehle der Ordonanz gemäß melden. Der erste Adjutant des Feldmarschalls, der Major, Reichsgraf von Nostiz, kam lächelnd heraus und befahl ihm, in's Zimmer zu folgen. In diesem saß der Feldmarschall, umgeben von den Offizieren seines Generalstabes an einer langen Tafel, als ihm der Adjutant den Freiwilligen Keller aus Schweidnitz meldete. Der Feldmarschall stand auf und strich sich seinen eisgrauen Schnurbart. Alles blickte überrascht auf den kleinen, schmutzigen Jäger. „Na, das ist köstlich, sprach Blücher, dich an den Freiwilligen heranzutrend, so een Spaß hätt' id man bloß von meine Kostoder erwartet — doch wat, bist Du der Sohn des Schweidnitzer Schornsteinfegermeisters Mathias Keller?“ „Ja, Excellenz“ erwiderte Keller betreff'n „Haha, lachte Blücher, Dein Vater hat an mich geschrieben, daß Du mehrmals seine Sendungen nicht erhalten hast; ist dies so?“ „Jawohl Excellenz.“ „Nun, ich werde selbst darnach fragen, doch jetzt lies einmal den Brief vor.“ Hierbei überreichte ihm Blücher denselben. Der Freiwillige nahm das Schreiben und las es, so wie es hier wörtlich folgt, vor:

„Allerunüberwindlichster Feldmarschall-General, General Vorwärts, Excellenz.

Liebwertester Herr Blücher.

„Verzeihen Sie, Excellenz, liebwertester Herr Blücher, General Vorwärts, daß ich, als unzeitige Geburt es wage, an Sie zu schreiben, aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott. Ich bitte Sie um Alles in der Welt, liebster Herr Blücher, Excellenz, General Vorwärts, was ist das für eine infame Konfusion mit dem Feldpostamt? Ich habe meinen Traugott bei den Garde-Jägern, er kennt Sw. Excellenz genau und gut; schon zweimal habe ich ihm Zulage geschickt, aber er hat Nichts bekommen. Ich bitte Sw. Excellenz demüthig, korrigiren Sie die R... doch einmal, aber nach alter, preussischer Manier, Sie werden schon verstehen, wie ich's meine, das wird gewiß helfen. Denn es ist um die Schwerenoth zu kriegen, wenn man den Kindern, die für's Vaterland streiten, was schickt und sie es nicht bekommen. Sw. Excellenz werden doch den R... ein Donnerwetter auf den Hals schicken; deshalb habe ich es Ihnen geschrieben; denn ich weiß schon, daß mit dem Alten nicht viel zu schaffen ist.“

Sw. Excellenz, unüberwindlichster Feldmarschall, General Vorwärts genannt, liebwertester Herr Blücher, ich verbleibe Ihr unterthänigster

Mathias Keller, Schornsteinfegermeister.“

Ein süchtlerlich's Gelächter der versammelten Offiziere erscholl. Der alte Blücher hielt sich den Bauch vor Lachen. Na, das ist noch een echter Deutscher, Dein Vater, Dir soll Alles werden, mein Sohn — dabei reichte er dem Freiwilligen eine Geldrolle vom Tische und klopfte ihn freundlich auf die Schultern. „Bleib' beim Militär, ich habe mich erkundigt; Du hast schon bei Lützen brav gefochten, bald kannst Du Offizier in der Landwehr werden, willst Du?“ „Sw. Excellenz Gnade gegen mich ist zu groß und unverdient, verzeihen Excellenz, mein

Wille ist, nach beendetem Feldzuge mich der Jurisprudenz zu widmen.“ „Wat!“ rief der Feldherr zornig, „so ein verfl. Federfuchser willst Du werden?“ Doch milder fuhr er fort: „Wie Du willst, mein Sohn, doch bleibe brav, Deine väterlichen Sendungen sollst Du alle erhalten. Grüße Deinen Vater und sollte ich einmal nach Schweidnitz kommen, werde ich ihn besuchen.“ Damit war Keller entlassen. Der freundliche Emphyang beim Feldmarschall hatte ihn sehr freudig gestimmt, schnell kaufte er das Nothwendigste für sich und seine Kameraden ein und fuhr nach seinem Bivoual zurück; bald kamen dann auch seine Briefe und Pakete an. Keller zog als Sieger mit in Paris ein, machte den zweiten Feldzug und auch die Schlacht bei Belle Alliance mit und kam nach beendetem Feldzuge mit der ruhmgekrönten Armee in seine Garnison- und Vaterstadt zurück. Nach kurzer Zeit studirte Keller die Jurisprudenz in Berlin, Halle, Breslau und Heidelberg. — Im Jahre 1818 fuhr der Feldmarschall Blücher durch Schweidnitz und logirte im Gasthof zur goldenen Krone, wohin er sich den alten Keller kommen ließ, denselben sehr freundlich empfing und nach dem früheren Gardejäger frug. „Dieser studirt in und nach dem früheren Gardejäger frug. „Dieser studirt in und nach dem früheren Gardejäger frug. „Dieser studirt in und nach dem früheren Gardejäger frug.“

R. Neumarkt, den 12. August. Das große Kriegsereigniß hat unser gutes Städtchen in eine Aufregung versetzt, die aus einer ganz hoffenden, jedoch zuversichtlichen, in eine freudige verwandelt wurde. Starke Durchmärsche von Artillerie und sonstigen Truppengattungen haben hier stattgefunden und täglich kamen per Bahn starke Militär-Abtheilungen hier vorüber. Unsere Einwohner, sowohl theils durch Geldsammlungen vom Publikum, als auch die städtische Commune erquideten hierfür die Krieger durch Bier, Limonade, Wurst und Semmel u. s. w. Der Bahnhof war sehr mit Neugierigen gefüllt, besonders h'and sich darunter die Damenwelt stark vertreten, welche die lebenswürdigen Wirtheinnen der Soldaten machten; nun, ein Trunk von schönen Händen gependet, schmeckt doppelt angenehm, die Nagelprobe hat's schon oft gelehrt. Einige Male hatten wir zahlreiche Einquartleruna.

Die glänzenden Waffenthaten der Unsrigen werden mit Jubel begrüßt und zahlreiche Flaggen bekunden die Freude; das lautere Gefühl für König und Vaterland!

Vermischte Nachrichten.

Gruß der Deutschen in Amerika an Deutschland.

Von Caspar Buz in Chicago.

Wenn Wünsche Kugeln wären, wenn Blis und Donner Schlag
Der längst Verbannten Zürnen, jetzt am Entscheidungstag,
Wie würd' der Donner rollen gewaltig über's Meer
Für Deutschland eine Salve und für sein tapfres Heer!
Bergessen ist ja Alles, vergessen jede Noth,
Bergessen jedes Urtheil, ob es auch sprach: der Tod!
Für Dich, o Muttererde, Du Land der Herrlichkeit
Auch Deine fernern Ebnen, sie stehen mit im Streit!

Nicht Zeit ist's mehr für Worte; Gott grüße Dich, mein Land!
Wie stehst Du stolz im Streite, der jetzt so jäb' entbrannt;
Ein Feigling, der verzweifelt nur einen Augenblick,
Hol' Deine alte Größe und Ehre Dir zurück!
Pflanz' auf des Wasgau's Höhen das deutsche Banner auf,
Laß' wehn die alten Farben von Strasburgs Domes Knauf!
Nun ist für Deine Kammern trotz des Jahrhunderts Hohn
Endlich die Zeit gekommen, die Zeit der Reunion!

Der Würfel ist gefallen, der fürchtbar eisern rollt;
Sie haben mit beschloffen, sie haben mit gewollt;
Sie küssen ihm begeistert den Reiterstiefel blank,
Der einst bis an die Knöchel in Bürgerblut versank;
Hohläugig ein Gespenste, betritt in blindem Wahn
Der letzte Bonaparte die letzte Schlachtenbahn;
Gerichtet von den Völkern, stürzt er im Blacgefeld,
Denn seines stolzen Hauses Jahrhundert ist erfüllt.

Doch Du, der jetzt Du lenkst des Vaterlands Geschick,
O! stehe fest! o! manke jetzt keinen Augenblick;
O! sieh wie Klio's Auge so ernst jetzt blickt auf Dich,
O! sei dem deutschen Volke kein zweiter Metternich!
Vermähle Du, Du kannst es, reich' nur dem Volk die Hand,
Die Freiheit mit der Größe im Deutschen Vaterland!
Wir segnen den Befreier, wir suchen dem Verrath!
Auf! und vollziehe endlich der Deutschen größte That!

(Kleine Kriegschronik.) Ein würdiges Gegenstück zum Grafen Pallao zu haben, nennt man den von seinen mexikanischen Feldentzügen her bekannten Bazaine — Cacao. Pallao und Cacao — welcher ist der größte Hallunke?

Im Auslande fangen sie bereits an, den Feuertausensieg Napoleons bei Saarbrücken ins Lächerliche zu ziehen. Großer Sieg — sagen sie — errungen mit 3 Divisionen über 2 Compagnien und doch größere Verluste als jene! Die Polen fangen an, zu sagen: „Wir sind fertig mit diesem Frankreich.“

In Arenenberg (napoleonisches Schloß in der Schweiz) ist in letzter Zeit viel Gepäck angekommen. Man sagt, daß noch mehr Bagage ankommen soll.

Der Berichterstatter des „Siecle“ besteht darauf, daß die französischen Truppen überall in getheilten Corps durch eine Uebermacht erdrückt worden seien, und sagt: „welche zerschmetternde Verantwortlichkeit für diejenigen, welche sich nicht gleich stark gemacht haben!“ Man sieht, schon beginnen die in solchem Falle in Frankreich niemals fehlenden Recriminationen; es ist fast zu verwundern, daß der sonst übliche Schrei über Verrath noch nicht ertönt.

— Was sich die Franzosen unter der Landwehr denken! „Der Courier de la Noelle“ erzählt die Ankunft mehrerer preussischen Gefangenen in Metz. Es waren ihrer summa summarum fünfzehn. „Einige von ihnen“, sagt das Blatt, „trugen die berühmte Hidelhaube, andere die Feldmütze ohne Schirm. Man bemerkte viele (unter den fünfzehn!) junge Leute mit Brillen, ohne Zweifel Studenten, Soldaten der Landwehr.“

(Eine entsetzliche Mordthat) wurde am Sennabend Nachmittag in Prag erdient. Ein Aufseher der Verzehrungssteuer-Bachgesellschaft fand auf der Marienschanze daselbst einen Sack mit einem gräßlich verstümmelten weiblichen Leichnam ohne Kopf, der rechte Fuß fehlte ebenfalls und die linke Hand war gebrochen. In einer Tasche des blauen Kottonkleides an der verstümmelten Leiche fand man einen Brief mit der Unterschrift Humpolek, und man vermutet daher, daß die Ermordete die vermählte 60 Jahre alte Hauptkassabeherswittwe Rebeka Humpolek ist. Dieselbe hatte, wie konstatiert ist, einen größeren Gelbbetrag bei sich, der geraubt wurde. Der Mörder ist bereits entdient und nebst seiner Gattin und Schwiegermutter verhaftet.

Chronik des Tages.

Berliken: dem Superintendenten Dehmann zu Volkshain der Rote Adler-Orden vierter Classe, dem prakt. Arzt Dr. Bürke in Bunzlau der Charakter als Sanitäts-Rath.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Wilhelm Horst zu Rathenow, Verw. Rfm. Carl Appell das., L. 20. August; des Schneidmstr. Georg Grill zu Einbeck, L. 29. September; des Leinwaarenhändlers Carl Friedr. Aoe zu Stettin, Verw. Rfm. W. Meier, L. 20. August; des Buch- und Weißwaarenhändlers

Leopold Friedländer zu Grünberg, Verw. Hugo Söderström L. 23. August; des Fabrikanten Karl Aug. Tempel in Firma August Tempel zu Alteibau, (königlich sächsisches Gerichtsamt Gersbach), L. 20. September; des Kaufm. Joseph Eisner, in Firma Joseph Eisner zu Görlitz, Verw. Kaufm. Ernst Wittm das., L. 19. August; des Rfm. Moses Kiewe zu Gollub, Kreisgericht zu Strazburg Wvr., Verw. Stabtkämmerer Nathan Cohn in Gollub, L. 18. August; des Gutesbesizers und Handelsmanns Carl Friedrich Flegel in der Hoffnung bei der Ruthenbeck (Handelsgericht Eberfeld), Rechts-Consulent Ferd. Wallrabenstein, Agent des Falliments, desgl.; der Fabrikant Ernst Stürmer in Solingen (Handelsgericht Eberfeld), Rechts-Consulent Dr. Carl Meißner, Agent des Falliments.

Ueber die „Bannonia“, Ziegelfabrik - Aktien - Gesellschaft in Pest, deren Aktientapital sich auf 200,000 fl. beläuft, ist der Konkurs eröffnet.

Ueber das Vermögen des Rfm. Meyer Ehrlich zu Breslau, Verw. Kaufm. Venno Milch das., L. 23. August; des Kaufm. Johann August Hollasch, Firma A. Hollasch in Königsberg i. Pr., Verw. Rfm. Wiener, L. 24. August; des Rfm. Bernhard Boenheim zu Landeberg (Kreisgericht Bartenstein), Verw. Kreisgerichtsekretär Elias, L. 17. August; des Rfm. Aug. Nollner zu Magdeburg, Verw. Kaufm. E. Manns das., L. 30. August; des Kaufm. R. Danziger zu Gleiwitz, Verw. Kaufm. E. G. Hahn das., L. 23. August.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 10. bis 12. August.

Frau Baronin v. Gregory, Frau Rfm. Frederici, Frau Stein, sämmtlich a. Breslau. — Frau Inspector Frost a. Ober-Glogau. — Hr. Kr.-Schulen-Inspector u. Pfarrer Heimlich a. Schmöberg. — Hr. Kr.-G. Rath Zentner n. F. l. Tochter a. Löwenberg. — Frau v. Radziejewa a. Freiburg. — Hr. Rfm. M. Goldschmidt n. Bgl. a. Breslau. — Hr. E. Behrendt a. Neuwuppin. — Hr. Linke a. Arnsdorf. — Hr. Handelsm. J. Reinhard a. M. Friedland. — Hr. Müllermeister Augustin a. Bertschelsdorf. — Frl. Beith Tänzerin a. Wien. — Hr. Cantor Fiebiger n. Frau a. Greiffenberg. — Hr. E. Töppich a. Koitz. — Hr. E. Gela a. Sura. — Hr. R. Metrowitsch a. Währtsch. — Hr. E. Chapp a. Wittowo.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Liegt ein Trost für einen Gefangenen darin, wenn wir ihn zurufen: „Du wirst einst frei werden?“ Die Hoffnung will die Zeit messen, die Tage und Nächte zählen. Sie will fühlen, wie viel sie dem ersehnten Ziele näher rückt. Keiner von ihnen wagte, das Schweigen zu unterbrechen. Da wurde die Thüre hastig aufgerissen. Ein Mann trat ein. Seine Wangen waren bleich, seine Augen blickten finster und wild zugleich.

Unwillkürlich waren die Männer aufgesprungen und der Graf blieb überrascht stehen. Da erkannten sie den Eingetretenen und alle Drei riefen zu gleicher Zeit: „Ja, Hans — Hans Ebert!“

„Ja, ich bin es,“ erwiderte Hans.

„Und Du kommst allein?“ fragte der Graf, indem er an ihn herantrat und ihm die Hand reichte. „Allein? wo ist mein Sohn?“

„Er lebt und ist in Sicherheit.“

„Wo — wo ist er?“ drängte der Graf hastig weiter. „In der Nähe — im Försterhause. Ich wagte nicht, ihn mit hierher zu bringen — wir waren verfolgt.“

„Woher kommt Ihr?“

„Von Kassel,“ entgegnete Hans, und in dem Tone seiner Worte lag schon die ganze traurige Nachricht, die er zu bringen hatte.

„Von Kassel?“ Ihr habt an dem Aufstande Theil genommen?“ fragten der Graf und die beiden Männer fast gleichzeitig.

Er nickte nur bejahend mit dem Kopfe, als wenn die Worte nicht über seine Lippen wollten.

Die Männer drängten in ihn um nähere Nachricht; da rief er, das Gesicht mit den Händen bedeckend: „Es ist Alles — Alles verloren!“ Verzweiflungsvoll warf er sich auf einen Stuhl.

Mandel und der Müller blickten düster und schweigend auf die Erde und selbst der Graf, der keine Hoffnung mehr gehegt hatte, war erschüttert, als nun das, was er bereits wußte, so bestimmt an ihn herantrat.

„Wer hat die Bauern angeführt?“ fragte er.

„Der Oberst von Dörnberg,“ erwiderte Hans, sich emporrichtend. „Messen Sie ihm die Schuld des Mißlingens nicht bei,“ fuhr er aufgeregt fort, „keinem Einzelnen, denn Jeder hätte gern sein Leben gelassen! Auf Ihnen Allen liegt die Schuld! Nicht ihren Muth, ihre Ungeduld trifft der Vorwurf! Hätten Sie Geduld gehabt, bis der rechte Augenblick gekommen wäre, hätten sie auf mich gehört! Ich kam zu spät, um es verhindern zu können!“

„Und wo ist Dörnberg?“

„Geflohen, flüchtig, wie wir Alle,“ fuhr Hans fort. „Ich weiß nicht, wohin er sich gewendet hat, jeder Einzelne war zuletzt nur für sein eigenes Leben bedacht. Hätt' ich nimmer diesen Tag erlebt.“

Wieder schwieg er erschöpft.

Als die Männer in ihn drangen, ein Näheres über das verunglückte Unternehmen zu erzählen, wehrte er es mit der Hand ab. „Ihr werdet es erfahren, noch zeitig genug, verlangt es nicht von mir — ich kann es nicht. — Ihr Sohn hat darum gewußt, hat den Aufstand mit vorbereitet,“ wandte er sich an den Grafen. „Ich hatte lange vergebens ihm nachgeforscht, an der Weser traf ich ihn endlich. Er war mit im Kampfe. Wir mußten fliehen und wurden verfolgt — mir — mir verdankt er — —“

Er sank ohnmächtig vom Stuhle. Die Männer sprangen besüßt ihm zu Hilfe, hoben ihn empor und legten ihn auf ein Kissenbett. Erst jetzt bemerkten sie, daß er an der Brust verwundet und nur leicht hin verbunden war.

Während sie noch bemüht waren, ihn wieder zur Besinnung zu rufen, schlug er die Augen wieder auf und blickte tief aufathmend um sich. Er fuhr mit der Hand über die Stirn und sprach: „Ich war ermüdet — die Aufregung — Du bist verwundet, Hans!“ unterbrach ihn der Graf.

„Erst jetzt haben wir es bemerkt.“

Ueber das Gesicht des rasch sich erholenden Mannes zuckte ein schwaches Lächeln. „Die Wunde ist unbedeutend,“ erwiderte er. „Auf der Verfolgung habe ich sie empfangen. Sie rührt von dem Säbel eines Gensd'armen her. Der Stoß war ihrem Sohne zugebracht, kaum, daß es mir noch gelang, ihn abzuwenden.“

„Du hast meinem Sohne das Leben gerettet,“ rief der Graf und wollte selbst Hand anlegen, die Wunde zu untersuchen.

„Lassen Sie,“ wehrte ihm Hans ab. „An dieser Wunde sterbe ich nicht. Ihr Sohn ist für den Augenblick in Sicherheit. Lange darf er indeß hier im Lande nicht mehr bleiben. Ich befürchte, daß man unsere Spur auffinden wird. Er ist entschlossen, zum Herzoge nach Böhmen zu gehen, ich werde ihn begleiten; hätten wir nur erst das preussische Gebiet erreicht. Es wird Mühe kosten. Doch Eins, Herr Graf. Ihren Jäger habe ich heute Abend wieder in verdächtiger Gesellschaft im Holze bemerkt. Ich traue dem Burschen nicht, er steht im Solde der französischen Polizei. Jetzt kann er uns indeß nützen. Wir müssen suchen, die Polizei auf eine falsche Spur zu bringen. Schreiben Sie einen Brief an Ihren Sohn und senden Sie ihn unter anderer Adresse nach — ja nach irgend einem Orte im Harze. Prägen Sie dem Burschen die größte Eile und Vorsicht ein, er soll den Brief selbst an seine Adresse abgeben. Er wird den Brief der Polizei zeigen, sie werden die List nicht merken und uns auf dem Harze suchen. Währenddem gewinnen wir einige Tage Zeit. Wir haben beide eine kurze Erholung nöthig.“

Der Graf versprach es.

„Wir würden nicht hierher gekommen sein,“ fuhr Hans fort, „hätte Ihr Sohn nicht gewünscht, Sie noch einmal zu sehen. Man scheidet in diesen unruhigen Zeiten nicht gern ohne Abschied, und — und auch mir war es recht. Wer weiß, wie es noch Alles kommen kann. Ich kam mit größeren Hoffnungen hierher, als ich jetzt gehe.“

Der Graf schritt aufgeregt, unruhig, besorgt im Zimmer auf und ab. „Im Försterhause ist mein Sohn?“ fragte er.

„Ich rieth ihm, dort zu bleiben,“ erwiderte Hans, „weil ich befürchtete, daß man hier vor Spähern nicht sicher sein werde. Es war gut, daß er nicht bei mir war. Sie dürfen aber erst morgen zu ihm gehen, wenn Ihr Jäger fort ist. Jetzt würde es auffallen, wenn Sie während der Nacht zum Försterhause gingen. — Seien Sie ohne Sorge; der Förster scheint mir ein Mann zu sein, der sich eher todtschießen läßt, ehe er ihren Sohn verräth.“

„Auf ihn kann ich mich fest verlassen,“ erwiderte der Graf, vermochte indeß dennoch seine Unruhe nicht zu verbergen.

„Und Ihr,“ wandte sich Hans an Mandel, „müßt mich schon wieder auf ein oder zwei Tage zu Euch nehmen. Wollt Ihr?“

Mandel reichte ihm nur die Hand dar und schüttelte die feinnige fest.

Der Graf bat ihn, im Schlosse zu bleiben. Hans lehnte es ab. Des Schäfers Haus hatte noch einen andern Reiz, als ein den eines gasfreudschastlichen Daches für ihn.

„Lassen Sie mich, Herr Graf,“ bat er. „Dort bin ich am sichersten. Vergessen Sie den Brief nicht.“

Er trieb zum Ausbruch, weil er sich nach Ruhe sehnte. Die Männer schieden aus dem Schlosse.

„Laßt mich vorangehen,“ sprach der Müller, der bis dahin wenig geredet hatte. „Mein Auge ist auch scharf während der Nacht, und bei Gott, wenn mir einer von denen begegnet, die auf unsre Schritte und unsre Thür spähen, ich bin in der Stimmung, ihnen die Lust für immer auszutreiben. Euch sollen sie wahrlich nicht bemerken.“

„Thut es nicht, thut es nicht,“ warf Hans ein; allein

der Müller war bereits eine Strecke vorangeschritten, vor-
sichtig nach allen Seiten umherblickend.

Unbemerkt erreichten sie des Schäfers Haus, wo Bate sie
verließ. Er schied mit schweigendem Händedruck.

Hans gab es zu, daß er dies Mal in Mandels Hause
schliefe. Er fühlte, daß seine Kräfte gänzlich erschöpft wa-
ren, daß er einer Dohnacht, wieder nahe war. Und den-
noch flammte ein freundiges Lächeln über sein Gesicht, als
er Marie mit gerötheten Wangen in's Zimmer treten sah
und ihren Schreck bemerkte, als sie seine Verwundung
erfuhr.

Er duldete nicht, daß seine Wunde neu verbunden wurde,
selbst jede Erfrischung lehnte er ab, nur nach Ruhe sehnte
er sich. Er fand sie bald auf einem Lager, welches ihm
zwei Hände bereitet hatten, die ihm die liebsten aus der
Erde waren. Und selbst, als er schon fest schlief, glaubte
er noch zwei Augen über sich leuchten zu sehen, so tief und
seelenvoll.

Ehe die Nacht verschwunden war, machte sich Mandel
am folgenden Morgen nach dem Försterhause auf den Weg,
um des Grafen Sohn die Nachricht zu bringen, daß sein
Vater am Morgen zu ihm kommen werde. Er hatte dies
Hans, der des jungen Mannes Ungeduld kannte, am Abend
zuvor versprochen. Ihm lag ja nichts daran, ob er am
Tage oder während der Nacht den kurzen Weg zum För-
sterhause machte.

Es dämmerte kaum, als er sich bereits wieder auf dem
Rückwege befand. Rasch schritt er durch das Holz heim.
Fast am Soume des Gehölzes sah er einen Mann vor sich
hingehen und in's Gebüsch treten, als er von ihm bemerkt
wurde. Dies fiel ihm auf. Er dachte in dem Augenblicke
an den Spion im Wirthshause, und ihm rasch nachelend
erfaßte er ihn am Arme und rief ihm zu: „Wer seid Ihr?“

Der Mann hatte sich umgedreht und schnell mit der
Hand nach seiner Brust gegriffen, eine Waffe von dort her-
vorzuholen; kaum hatte er indeß des Schäfers Stimme er-
kannt, als er die Hand sinken ließ.

„Ich kenne Euch,“ sprach er mit matter, hohler Stimme.
„Ich glaubte mich schon verrathen und wollte mein Leben
nicht ohne Widerstand hingeben.“

„Wer seid Ihr?“ wiederholte Mandel, nicht ahnend, wer
der Mann vor ihm war.

„Erinnert Ihr Euch des Fremden nicht mehr, der mit
Euch vor wenigen Wochen auf dem Felde sprach? Ich
hatte Euch am Abend zuvor im Wirthshause die erste Kunde
von dem mißlungenen Unternehmen gegen Magdeburg ge-
bracht — und jetzt . . .“

„Ihr — Ihr seid es,“ rief Mandel überrascht, des Frem-
den Gestalt jetzt erkennend. „Ich habe damals viel an
Euch gedacht. Ihr wußtet schon um das, was jetzt bei
Kassel geschehen ist. Woher kommt Ihr?“

„Von Kassel.“ erwiderte der Fremde, und seufzte tief
auf.

„Ihr habt an dem Kampfe Theil genommen — seid
flüchtig?“

„Ich bin es,“ gab der Mann zur Antwort, „Mit Mühe
habe ich mich bis hierher geschleppt, ich wollte dem Feinde
nicht in die Hände fallen. Sagt, könnt Ihr mir nicht in

der Nähe einen sichern Ort verschaffen, wo — wo ich un-
entdeckt ruhen oder sterben kann.“

Er hatte die letzten Worte bereits mit stets matter wer-
dender, stöcker Stimme gesprochen. Mandel erschau-
te darüber.

„Ihr seid verwundet?“, fragte er.

Der Fremde nickte bejahend mit dem Kopfe und drohte
schwankend umzusinken.

Der Schäfer sprang hinzu und unterstützte ihn. „Kommt
mit in meine Wohnung, ich führe Euch unbemerkt dorthin,“
rief er. „Dort seid Ihr sicher und könnt Euch erholen,
bis Ihr völlig wieder erstarft seid.“

Der Fremde lächelte traurig und drückte ihm schweigend
die Hand. Von dem Schäfer unterstützt, folgte er ihm
langsam, und durch die Dämmerung des frühen Morgens
geschützt, langten sie bald unbemerkt in des Schäfers Woh-
nung an.

Neben Hans wurde ihm in größter Eile ein Lager be-
reitet. Dieser sprang erstaunt empor, als er ihn erblickte.

„Ich habe Euch in Kassel gesehen,“ rief er. „Ihr habt
den Aufstand mit geleitet?“

Der Fremde nickte. Seine Stirn zog sich bei dieser Er-
innerung finster zusammen. Auf das Lager gebracht, lag
er ruhig mit geöffneten Augen da und antwortete nur mit
Zeichen oder abgebrochenen Worten auf die an ihn gerichteten
Fragen. Das Sprechen schien ihm schwer zu werden
und Schmerzen zu verursachen. Einige Erfrischungen wies
er nicht zurück.

Als Hans die Wunde in seiner Brust untersuchte, fuhr
er erstaunt zurück. Sie war schwer, die ganze Brust durch
sie bereits entzündet.

„Wir müssen nach einem Arzt senden, sonst seid Ihr ver-
loren. Die Entzündung ist gefährlich, der kalte Brand ist nahe.“

Der Kranke gab ein Zeichen, ihn emporzurichten Mandel
und Marie thaten es und stützten ihn.

„Wir kann auch kein Arzt mehr helfen,“ sprach der
Fremde. „Laßt mich hier ruhig und unentdeckt sterben.“

Man verfolgte mich und würde sich freuen, wenn man mei-
ner habhaft würde“ fuhr er langsamer fort. Es darf nicht
sein! — Ihr habt mich in Euer Haus aufgenommen.“

„Nies-
mand darf es erfahren, selbst nach meinem Tode nicht, denn
Ihr selbst würdet in Gefahr dadurch kommen — die Res-
toration hat einen Preis auf meinen Kopf gesetzt!“

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

2. Klasse. 142. Klassen-Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten
den Gewinn von 30 Thalern.

(Schluß)

Ziehung am 10. August 1870.

80040	125	158	181	186	(50)	245	256	342	409	(40)
430	462	466	491	546	571	(40)	681	752	775	822
866	81105	203	217	297	314	318	367	399	446	529
637	642	725	745	82068	076	091	118	321	508	517
659	674	723	923	(60)	958	83027	134	155	163	164
388	389	447	452	478	640	(40)	642	719	740	848
84112	193	235	294	392	394	424	586	606	609	632
										717
										990

812 841 858 873 (40) 978 85017 094 140 212 232 255 270
 330 363 383 464 592 640 (50) 768 847 888 912 928 973
 86028 071 177 136 150 151 230 237 291 347 353 414 488
 513 589 712 732 762 775 814 851 908 (40) 916 971 975
 87077 135 206 217 238 280 291 304 337 361 417 514 561
 578 622 626 826 856 959 88047 077 (40) 093 134 152 154
 459 195 (50) 198 206 257 336 349 397 (50) 409 417 (40)
 059 549 574 645 (50) 660 687 (40) 830 954 89004 (60) 026
 059 043 058 089 090 134 246 277 285 306 326 412 413
 449 467 650 666 682 924 979 983 90067 113 129 149 211
 276 320 333 365 397 406 423 (40) 462 494 (40) 565 576
 633 663 714 724 773 (50) 788 797 833 836 956 980 (50)
 91092 094 131 (40) 200 232 (40) 449 461 (60) 470 553 561
 672 682 692 715 774 853 887 890 892 928 938 948 92006
 724 (40) 009 135 172 205 333 350 363 523 552 618 630 693
 209 236 738 819 838 938 (50) 975 (40) 93021 050 057 180
 (50) 680 713 725 808 822 824 838 860 932 (40) 946 962
 492 541 (80) 543 563 589 784 843 893 998.

Ziehung am 11. August 1870.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 27379.
 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 4501 87571 91668.
 3 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 9139 9558 46925

84854.
 Nr. 185 236 310 567 569 643 725 (40) 730 (40) 796 (40)
 879 973 988 1032 135 363 543 650 (40) 802 (40) 837 961
 2092 (40) 297 442 452 604 (60) 721 (40) 727 777 818 966
 976 (40) 3004 102 717 725 732 894 4030 047 075 526 600
 631 711 723 895 5155 164 217 (40) 359 404 549 925 983
 6102 142 147 193 232 472 523 582 586 696 816 900 976
 983 7992 124 287 448 520 534 586 601 661 805 821 824
 873 880 8038 109 185 (40) 399 401 433 657 709 803 992
 9169 638 (40) 670 (50) 704 814 883 898 96110423 470 605
 664 743 (40) 825 842 990 991 11021 027 168 196 378 477
 477 522 831 980 998 12091 311 317 389 396 402 415 445
 571 (60) 684 776 808 816 827 888 906 (40) 13040 084 198
 410 450 (40) 488 (50) 508 (40) 546 554 597 774 881 14281 345
 408 654 534 633 656 702 909 916 932 942 15116 128 167
 514 525 603 686 788 934 16153 (50) 267 283 438 532 551
 827 666 823 905 951 982 17018 100 114 (60) 155 233 274
 293 431 772 803 976 18017 089 209 300 455 476 636 728
 889 909 963 19434 483 496 579 623 (40) 632 732 748 756
 793 800 816 821 920 20088 123 (40) 171 176 439 447 558
 783 893 920 21137 209 303 327 335 456 597 705 881 884
 22026 040 063 095 156 301 (50) 320 (40) 333 391 422 (60)
 449 549 551 722 845 970 23023 107 279 334 355 532 701
 940 24007 157 301 (50) 335 343 351 379 462 908 932 (80)
 25077 437 622 800 848 926 976 26025 054 254 272 513
 520 526 550 596 624 664 864 924 984 27072 208 306 403
 574 751 28125 244 (60) 311 (50) 404 524 (40) 636 763 826
 943 29060 064 111 137 170 392 592 (40) 606 641 696 828
 (40) 878 30044 154 439 749 849 885 969 31028 (60) 034
 090 151 173 306 494 503 589 656 740 791 803 954 (40)
 32089 181 260 466 487 496 501 510 562 617 903 990
 33037 288 457 501 582 887 911 34105 137 174 (80) 269
 347 423 510 (40) 615 748 807 827 (40) 878 923 35452 612
 652 712 719 745 791 941 954 (50) 36009 056 079 083 190
 436 (40) 462 464 827 833 909 37038 058 363 398 452 614
 799 839 38103 238 287 312 314 421 488 583 651 698 (40)
 826 39067 155 290 (40) 543 635 710 950 960 40031 (50)
 057 (40) 138 280 320 (40) 493 (40) 654 747 752 784 838
 928 41004 (80) 086 156 377 403 510 840 924 42022 035
 037 162 (40) 251 269 (40) 325 387 484 534 535 540 760
 769 874 901 938 980 43024 060 064 071 174 224 (40) 273

354 453 513 758 792 888 44028 074 155 282 570 683 958
 (40) 45061 066 (40) 086 333 358 393 411 498 676 785 46019
 094 153 318 337 346 493 578 624 634 47032 035 363 400
 426 562 820 (40) 910 990 48159 289 318 349 400 407 492
 498 501 626 49097 (40) 117 287 314 483 495 667 815 853
 879 50088 121 198 684 700 744 778 959 51002 152 159
 358 386 406 468 515 597 639 648 759 796 931 991 999
 52101 (40) 122 281 297 509 530 561 (60) 578 818 (40) 943
 952 53007 056 122 186 354 650 681 808 840 54021 084
 289 302 461 (40) 618 620 646 786 824 926 953 55005 558
 562 587 597 744 771 809 56025 089 183 214 292 311 360
 588 688 755 57104 151 206 254 255 302 380 522 (80) 560
 581 604 636 701 804 908 931 999 58054 109 144 154 258
 368 374 620 631 679 725 899 953 983 59210 264 336 487
 657 675 721 766 889 910 925 992 (40) 60048 341 536 558
 586 663 758 61229 235 299 442 355 507 510 571 (40) 602
 634 (40) 848 866 936 62051 160 188 340 392 414 450 483
 532 63074 173 235 527 554 613 (60) 900 64104 282 299
 375 440 458 517 637 715 774 911 956 65027 160 254 267
 314 347 409 527 610 649 735 769 917 66441 610 877 (40)
 881 935 67135 163 176 179 350 482 527 769 911 68006
 059 154 158 631 712 789 937 945 969 69147 437 508 554
 556 656 746 794 70019 (40) 207 256 490 674 748 756 935
 71145 201 349 409 778 876 932 983 72053 084 379 395
 (60) 419 540 639 713 788 919 921 73042 105 348 469 488
 568 666 793 (40) 946 979 74077 328 344 610 834 856 (40)
 975 75095 235 243 277 286 395 485 548 (60) 708 918 920
 928 982 76034 343 646 668 699 739 760 770 970 77028
 199 215 246 304 (40) 464 515 614 840 866 915 78063 311
 (50) 330 (40) 339 382 419 451 552 560 571 611 736 808
 842 (40) 79001 013 138 242 344 483 508 676 (40) 726 728
 802-836 843 849 957 80023 036 039 057 213 573 608 768
 954 81182 224 404 622 631 902 916 82035 171 246 313
 230 545 563 572 606 741 934 995 83004 100 207 321 (40)
 383 (40) 406 (40) 508 (40) 564 575 601 639 665 (80) 882
 886 84190 266 290 310 (60) 429 530 584 677 85078 310
 325 355 361 408 414 523 559 730 86161 182 193 196 354
 470 (50) 602 620 (40) 87008 060 239 (50) 262 339 456 596
 614 985 88274 318 327 411 (40) 521 745 770 786 815 89145
 227 257 380 419 446 (40) 504 652 (50) 686 694 (40) 759
 866 90028 112 148 427 (80) 449 599 660 753 795 91122
 (40) 147 392 (40) 395 419 448 (40) 531 626 641 746 765
 803 (40) 862 918 (60) 939 (60) 970 92034 062 284 475 498
 792 798 841 899 902 970 93128 411 621 635 716 774 993
 94155 157 159 355 405 434 490 (40) 719 738 983.

*****05*****
 11141. Entbindungs-Anzeige.
 Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Clara
 geb. Hapel, unter Gottes gnädigem Beistande von einem
 kräftigen Jungen glücklich entbunden.
 Frankenstein, den 16. August 1870.
 Jos. f. Kleinedam.

*****0%*****
 Todes-Anzeige.
 11119. Am 12. d. M., früh 1/2 8 Uhr verschied nach langen,
 schweren Leiden sanft und ruhig mein guter Vatte, der Kauf-
 mann Gustav Ludwig Heyden.
 Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies allen Verwandten
 und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an
 Greiffenberg, den 12. August 1870.
 Friederike Heyden geb. Weber.

11159.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr starb nach vielen und schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Fleischer **August Wenzel**, in einem Alter von 69 Jahren 4 Monaten 12 Tagen, was wir allen lieben Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 17. August 1870.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, von der Rosenau Nr. 9 aus statt.

11156.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der **Hotelbesitzer Friedrich Breiter**, im Alter von 56 Jahren. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten tiefbetrubt an:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 16. August 1870.
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 9 Uhr, statt.

Todesanzeige und Dank!

Am 11. d. M., Abends 7 Uhr, entriß der unerbittliche Tod den geliebten hoffnungslosen Sohn des — als Vaterlands-verteidiger einberufenen — Gastwirths **Friedrich Mehwald** in Ludewigsdorf, Namens 11148

Ernst Friedrich Herrmann

im jugendlichen Alter von 5 Jahren 5 Monaten 26 Tagen, zum tiefsten Schmerze der schwergeprüften, bekümmerten Mutter und Großältern.

Ich fühle mich gedrungen, als Bathe d. S. früh verkündeten Kindes, hiermit öffentlich den innigsten Dank auszusprechen allen denen, welche der verlassenen Mutter bei diesem herben Verluste so viele Theilnahme bewiesen haben.

Insbesondere dem Krämer **Wolfschütz**, sowie allen Nachbarn und Freunden, dem Herrn **Pastor Seliger** für die trostreiche Leichenrede, dem Herrn **Cantor Hägold** und seinen Chorgehülften und den Trägern für gehabte Bemühungen.

Ferner danke ich den so zahlreichen Leichenbegleitern von Nahe und Ferne für diesen letzten Liebesgang.

Gott segne und lohne es Ihnen!

Mutter, wenn der Vater fraget,
Wo ist denn mein Herrmann hin?
Sagt, wenn er sehr ängstlich klaget,
Daß ich in dem Himmel bin.

Vater, wenn die Mutter weinet,
Trocknet ihr die Thränen ab,
Pflanz, wenn Goites Sonne scheint,
Wir Vergißmeinnicht auf's Grab.

Raußing, den 15. August 1870.

E. Mehwald, Bauergutsbesitzer.

Litterarisches

11157. In **E. J. Biedl's** Buchhandlung in Warmbrunn sind vorräthig:

Neymann's Special-Karte vom Kriegsschauplatz.

Maßstab 1:200.000. Zwanzig Sectionen vereinigt zu dem billigen Preise von 3 rthl. 22 1/2 sgr. Einzeln kostet jede Section 10 sgr. Ferner Kriegskarten zu 2, 2 1/2, 4, 5, 7 1/2, 10, 12, 15, 20 sgr. und 1 rthl. Bei Franco-Einsendung des Betrages sende dieselbe franco unter Kreuzband zu.

11047.

Pieder: Register

zum **Hirschberger 1500: Gesangbuche.**

Neben den laufenden 1454 Nrn. steht die betreffende Nr. des 1500 Gesangbuchs. — 1 Exemplar 1 sgr. — 100 Stüd 2 1/2 rthl. L & h n.

Für Kirchfahrt Lahn beim Buchbinder Herrn **Stenzel**. Dunkel, Kantor.

11116. An Beiträgen sind ferner bei uns eingegangen:

Fr. Major Otto 2 rthl., Ungenannt 20 sgr., Fr. Postreißer Gerloff 10 sgr., Fr. Mathilde Kahl 2 rthl., Fr. Tilgner 1 rthl., Fr. Brud 1 rthl., Böttchermstr. Geat 15 sgr., Ungenannt 2 rthl., Fr. Rfm. Allejus sen. 15 sgr., Pfarrer Leipelt 1 rthl., Frau Brjibilla 1 rthl., Ungenannt 1 rthl., Bart. Franz Scholz 2 rthl., Fr. Scholz 1 rthl., Wwe. S. 2 rthl., Gieselerbedermstr. Wartel 1 rthl., Fr. Oberstleutn. v. Wollfen 20 sgr. (monatl.), Seifm. fabrik. Litz 2 rthl., Fr. Anna Jung 1 rthl., gesammelt in der Fabrik bei Rfm. Lürer 1 rthl., Köchin Christiane Voitag 15 sgr. Summa 98 rthl. 15 sgr.

An Effecten:

Fr. v. Boplen Wäsche, Binden und Charpie, Fr. Ludolph 1 Padet Schafwolle u. Stednadeln, Fr. Cantor Seibel in Borsdorf Binden, Leinen u. Charpie, Fr. Kleemann 10 Ellen Spirtung u. Leinwand, Fr. Bergmann Charpie, Gem. Gieseler 1 Padet Wäsche, Leinen u. Charpie, Rfm. Brud 50 Stüd, Keller u. 50 Stüd. Glöbssel, Fr. Kaufm. Allejus sen. Spirtung, Fr. Uhrmacher Beyer Charpie, Fr. Selbgeiefer Stahlberg Wäsche, 2 Paar Soden u. Leinen, Fr. Stelzer Leinen u. Charpie, Fr. Scholz Wäsche, Fr. Rfm. Kern Wäsche, Fr. Einzel Charpie, Fr. Bart. Troll Wäsche u. Leinen, Fr. Hauptm. Heijzel (durch Schullinder) 6 Paar neue Soden, Fr. Math. Kahl 10 Ellen weißen Flanell, 20 Ell. neue Leinwand, Fr. Amalie Fliegel 7 Ell. neue Leinwand u. Charpie, Klempnermstr. Aidenborn 3 Eiterbecken, Fr. Wally Fliegel 6 Lächer, Fr. v. Griesen Werkzeug u. neue Handtücher, Fr. Frankfurterer Charpie, stüde, Fr. Uhrmacher Müller Binden, Compressen u. Charpie, Fr. Rfm. Lorenz 3 Paar Soden, Fr. Lorenz 12 Binden, Fr. v. Lehrer Lüdecke a. Gickberg 4 Stüd. Hemden, Fr. Rfm. Lürer 2 Hemden, 2 Paar leinene Schuhe, 1 Taschentuch, 1 Paar wollene Soden u. Charpie, Secretair Lent Charpie, Fr. Kreis Steuer-Einnehmer Unger Binden Leinen und Charpie.

Um fernere gütige Gaben bittend, bemerken wir noch, daß auch der Kaufmann Weigang bereit sein wird, solche für uns in Empfang zu nehmen.

Hirschberg, den 15. August 1870.

Das Comité zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger und ihrer Familien.

Gräfin **Giovanna Pallestrem**, **Caroline Lorenz**, **Ottile Taube**, **Ernestine Mertin**, **Benhardine von Münstermann**, **Marie Groß**, **Agnes Weigang**, **Marie von Gilgenheim**, **Wilhelmine Schuppert**, **Agnes Fliegel**.

Für die hinterlassenen Frauen der aus hiesiger Gemeinde zum Heere einberufenen Reservisten und Landwehrmänner sind in hiesiger Gemeinde

29 Thaler 4 Silbergroschen 3 Pfennige gesammelt und dieser Betrag an die zurückgelassenen Familien vertheilt worden.

Straupitz, den 16. August 1870.
Das Ortsgericht.

Vaterländischer Frauen-Verein.**Section Erdmannsdorf.**

Von der Section Erdmannsdorf des Zweig-Vereins Hirschberg und Schönau wurden am 16. August folgende Gegenstände dem Central-Depot zu Berlin übersandt:

Riste I. 10 gebrauchte Betttücher, 16 Offizier-Betttücher

(neur), 6 dto. stärkere, sämmtlich mit rothem Kreuz gezeichnet, 24 neue gebrauchte Hemden, 7 neue Hemden, 14 verschiedene Mittelten, 102 neue Mittelten, 9 alte Mittelten, 18 farbige Mittelten, 17 Unterlagen, 2 Bettdecken, 2 Tischtücher, 9 gebrauchte bunte Kopfstissenbezüge, 4 gebrauchte Bique-Kopfstissenbezüge, 6 alte Handtücher, 1 weißer Deckbett-Ueberzug Rolle mit Wachs-Lasset, 4 überogene Kopfstissen, 6 Rollen, 15 1/2 Pfd. Charpie, 14 neue Kopfstissenbezüge, 1 Padet Compressen.

Riße II. 500 St. Cigarren, 1 Kistchen mit Gitter-Charpie, 1 Kistchen mit 11 Nezen, 2 Paar Strümpfe, 2 Kästen mit langer Charpie, 170 Binden, 26 Stück Gitter-Charpie, 2 Paar leinene Unterhosen, 2 graue Leinwand-Jaden, 10 Häckelstissen-Bezüge, 8 bunte Inlette zu Kopfstissen, 8 Taschentücher, einige hundert Compressen, 1 Kistchen mit 6 Wunden-Sprizen und ganz feiner Charpie, 1 wattrirte Steppbede und 1 Bettuch.

Seit dem 13. August ferner eingegangene Gaben:
 Von Herrn Bleichermesser Friese aus **Arnsdorf**: 6 neue Betttücher, 60 neue Mittelten, 30 neue Binden, traufe und langgelegte Charpie.

Von Madame Blauert aus **Arnsdorf**: 500 St. Cigarren, 6 Mittelten, 6 Neze, Charpie und alte Leinwand.

Von Madame Riesenberger aus **Arnsdorf**: 6 gebrauchte Hemden, 10 Binden, 12 Mittelten und Charpie.

Ferner aus **Arnsdorf** durch Frau Pastor Besser: 2 Tischtücher, 2 Betttücher, 12 neue Mittelten, 30 Binden, 1 Handtuch, 1 Pad Compressen, 26 St Gitter-Charpie, Charpie und alte Leinwand.

Aus **Buchwald** durch Frau Pastor Postler: 8 Betttücher, 5 weiße Häckelstissen-Bezüge, 12 Inlette zu Häckelstissen, 3 weiße barchentne Kopfstissen-Bezüge, 8 leinene Kopfstissenbezüge, 1 Oberbettbezug, 2 weiße Bique-Decken, 5 Handtücher, 1 Sopkattissen, 1 Serviette, 2 Taschentücher, 15 Hemden, 2 Paar Socken, 35 Paar Fußklappen, 48 Binden, 12 Salbenlappen, 1 Pad Compressen, 3 Eisbeutelneze, 2 1/2 Pfd. Charpie, 1 1/2 Elle Barchent, 1 Stück Garbine, 16 Mittelten, 1 jugenähstes Padet mit unbekanntem Inhalt.

Zobel, a 7 sgr. 6 pf., Wilb und Marie Reich 3 sgr., C. Käfner 20 sgr., Kirchte 2 sgr., Frstr. Fiedler 15 sgr., Franz 2 sgr., Dpiz 2 sgr., Krüsch 10 sgr., Reich 2 sgr., El. Schüller, Fr. Pauli, a 15 sgr., P. Scholz 3 sgr., Bippmann 7 sgr. 6 pf., Fr. Spieler, Fr. Scholz, a 10 sgr., Gärtner Walter 15 sgr., Fr. Scholz, Hornig, a 2 sgr., Thiel 7 sgr. 6 pf., Mahte 1 sgr., Schwarzer 2 sgr., Wwe. Numann 4 sgr., Igner 1 sgr. 6 pf., Pippmann, Fr. Schneider, a 7 sgr. 6 pf., Kantor Freund, Köffel, Rhetwald, a 2 sgr. Summa 29 rtl 27 sgr. 6 pf.,

Aus Kirchspiel Buchwald. (Fortsetzung)

Aus **Buchwald** ferner: Frau Westbauer Carl Weißt 20 sgr., Fr. Bräuer 10 sgr., Fr. Gerhardt 8 sgr., Fr. Wende, Fr. Peim, Fr. Härtel, Jgfr. Marie Ende, Fr. Stammis, Fr. Schuhmacher Schiller, Fr. Fleischer Friedrich, Fr. Erner, a 5 sgr., Fr. Freundiger 3 sgr., Fr. Schubert, deren Sohn Theodor, Fr. Hoffmann, Fr. Veier, Fr. Wels, a 2 sgr. 6 pf., Fr. Risel, Fr. Dpiz, Wittfr. Stammis, Fr. Beate Felsmann, a 2 sgr., Fr. Schmidt, Fr. Waber, Fr. Erner, a 1 sgr. Summa 3 rtl 11 sgr. 6 pf.

Aus **Drehaus**: Fr. Mitteltgärtner Ehrenfried Dpiz 7 sgr., 6 pf., Fr. Reimann (Heinrich), Fr. Lang-r, Fr. Kriegel, a 5 sgr., Fr. Kriegel 2 sgr. 6 pf., Fr. Veier, Fr. Friedrich, Fr. Jinn-eder, a 2 sgr., Wittfrau Scholz 1 sgr. Summa 1 rtl 2 sgr.

Aus **Gieberg**: Fr. Mies, Fr. Schubert, a 7 sgr. 6 pf. Summa 15 sgr.

Aus **Quirl** (gesammelt durch Frau Secret. Schiller): Fr. Gräfin Dohna 10 sgr., Fr. Gastw. Koppe 7 sgr. 6 pf., Frau Heldrich, Wittfrau Müller, Fr. Klein, Fr. Hübner, Fr. Ende, a 5 sgr., Fr. Dpiz, Fr. Hornig, a 4 sgr., Fr. Klose 3 sgr., Jgfr. Pauline Hübner, Aug. Hübner, Marie Scharf, Henriette Gain, Pauline Springer, Emilie Walter, Henriette Walter, Fr. Simon, Fr. Hartmann, Fr. Hermann, Fr. Gläser, Fr. Hauße, Fr. Breller, Fr. Pfeiffer sen., Fr. Rille, Fr. Wagner, Jgfr. Wilb. Gerhard, Fr. Spiller, Fr. Spizer, Fr. Galle, Jungfr. Christ. Klose, a 2 sgr. 6 pf., Beate Walter, Fr. Hartwig, Fr. Feige, Hausbes. Braunedert, Fr. Böttcher Dpiz, a 2 sgr., Fr. Scholz 1 sgr. 6 pf., Fr. Jbmann, Fr. Reinhold, Hausbesitzer Thielisch, Fr. Löfche, Fr. Bischof, Jgfr. Bergmann, Fr. Schiller, Fr. Krebs, Fr. Pohl, Fr. Hartmann, Christiane Hartmann, Fr. Reimann, a 1 sgr., Fr. Thiel 6 pf., Ungenannt 6 pf. Summa 3 rtl 25 sgr. 6 pf.

Aus **Gansberg** (gesammelt durch Frau Secret. Schiller): Fr. Tischler Weiss, Fr. Steuerheber Weiss, a 5 sgr., Fr. Friebe, Fr. Rinte, Fr. Risel, Fr. Alt, Fr. Wenzel, Fr. Anstorge, Fr. Näbring, Fr. Willenberg, a 2 sgr. 6 pf., Fr. Koppe 1 sgr. Summa 1 rtl 1 sgr.

Aus **Waffengrund** (gesammelt durch Frau Secret. Schiller): Fr. Schaffer Müller 15 sgr., Fr. Leo 7 sgr. 6 pf., Fr. Heldrich 5 sgr., Jgfr. P. Hoffmann, Fr. Kammler, Fr. Friebe, Jgfr. P. Friedrich, Fr. Seidel, Fr. Horeb jun., Fr. Mescheder, Fr. Liebig, Fr. Bergmann, a 2 sgr. 6 pf., Fr. Liebig, Jgfr. Scholz, a 2 sgr., Fr. Kappler 1 sgr. 6 pf., Frau Scholz, Frau Horeb sen., Fr. Lorenz, Fr. Lorenz, Fr. Konrad, a 1 sgr., Fr. Erner 6 pf. Summa 2 rtl 1 sgr.

2. Sendung an Geld zusammen: 11 rtl 26 sgr.
 An Sachen ferner: Fr. Ortsrichter Gläser in Quirl, Fr. Pohl in Gansberg, Fr. Pohl in Quirl, Fr. Baumgart in Buchwald Leinwandstede, Fr. Müllermeister Kuzner in Buchwald ein Päckchen mit fertiger Wäsche, Fr. Stellm. Baum in Buchwald 1 Bettuch, Fr. Mittelgärtner Hübner in Quirl 1 Bettuch, Fr. Schnebermstr. Nrdorf in Buchwald 1 Bettuch, 1 Oberbettbezug, 1 Handtuch, Fr. Wiesner in Quirl 1 Hemde und Charpie, Fr. Ende in Quirl 6 Binden.

Auf einige Zeit nach Potsdam in ein Lazareth gerufen, bitte ich alle Betheiligten unseres Frauen-Vereins, Section Erdmannsdorf, sich im Sammeln der Liebesgaben nicht stören zu lassen, da die Geschäfte ihren ungehinderten Fortgang haben. Geld bitte ich Herrn Cantor Meier, Geschenke und

Vaterländischer Frauen-Verein.

Section Erdmannsdorf.

Frau Gräfin Onelsenau, mit dem Bemerkten, daß die Frauen der Einberufenen davon beschäftigt werden, 25 rtl., Fr. Klempner Kriegel in Mittel-Zerthal 5 sgr., Fr. Prinzsch Keuß aus Stonsdorf 26 rtl.

Aus der Garnbinderei und Trodnerei zu Erdmannsdorf, gesammelt durch Frau Rentant Wittwer. Aufseher Goldmann 5 sgr., Garnbinder Reimann, Feistbauer, Lorenz, Scholz, Zimmer, Garntrodner Lorenz, Pape, Schubert, Laußmann, Rahl, Krebs, Drecher, Vogel, Schiller, a 2 sgr. 6 pf. Summa: 1 rtl. 10 sgr.

Aus **Stonsdorf** durch Fräulein Richter und Frau Kantor Käfner.

Ungenannt 2 rtl., 3 Ung., P. Broz, Gastw. Schöps, Hanne-mann, Mtr. C. Teichler, Fr. Blasch, a 1 rtl., Koch, Müller, Amtm. Robert, Kammerd. Hermann, a 2 rtl., Ortsr. Brendel, A. Häring, A. Rambach, Fleischermstr. Läßler, A. König, F. Kösel, C. Siegert, Fr. Frömberg, M. Thiel, J. Kretschmer, Thörn, Schnabel, Eger, B. Wende, Rhetwald, Gläser, Langer, Reichstein, Härtel sen., Härtel jun., a 5 sgr., M. Brendel, L. Reimann, Fr. Rosenbahn, W. Siegert, Fr. Gröbel, Fr. Wiesner, Schoder, Jattke, Bortisch, Wwe. Lorenz, Lorenz, Dulsty, Minna Weil, A. Scholz, Kätel, Thiel, Weibrauch, Bergmann, B. Wende, Richter, Berner, Wittig, Kösel, Fr. Veier, Berg, Hoffmann, Reimann, Thörn, Rittelmann, Hoffmann, a 2 sgr. 6 pf., Schneider, Mescheder, Scholz, Reichstein, Scholz, Wwe. Brodad, Wobbs, Pögel, Berg, Kösel, a 1 sgr., Klenner 20 sgr., Hof-richter 10 sgr., Rudolph sen., Rudolph jun., B. Thörn, B.

Gaben an Leinwand Frau Cantor Meier und Frau Hofgärtner Teichler in Erdmannsdorf übergeben zu wollen. Der Bergabote wird nach wie vor über das Einkommende quittiren, sowie auch die Sendungen an das Central-Depot bekannt machen.
 Frau v. Münchhausen.
 Vorstand der Section Erdmannsdorf.

Krieger-Unterstützungs-Verein zu Gotschdorf.

Bauer Ernst Hainke 2 rth., Bauer Heinz Hainke 1 rth. 20 sgr., Scholtiseibesitzer Ender, Bauer Seifert, Bauer Müller, Bauer Menzel, Bauer Leichmann, Gastwirth Rüder, Bauerwitwe Schröter, Drisrichter Gottwald, Getreidehdlr. Seiblich, Bahnwärter Böhm Lehrer Knobloch, Getreidehdlr. Tichorn, je 1 rth., Bauer Schröter, Gärtner Weiskig, Tischler Seifert, Schmied Besckelt, Gärtner Rüder, je 20 sgr., Gärtner Hainke 17 sgr., Bauer Kreischner, Bauer Lazke, Uhrmacher Schöbel, Gärtner Seliger, Gärtner Ansforg, Ernestine Leichmann, Joh. Schröter, Häusler Zimmer, je 15 sgr., Bahnwärter Andreß 12 sgr. 6 pf., Dienrlette Seifert, Dienstboten bei Leichmann, Ausgebirgebauer Matwald, Bauer Menzels Gesinde, Bauersohn Ernst Schröter, Johanne und Christiane Seliger, Knecht Ernst Rüder, Stellbesitzer Günther, Bauer John, Häusler Weichenhain, Bauerwitwe Hainke, Ernestine Hainke, Restbauer Weiskig, je 10 sgr., Häusler Feige, Inwohner Hain, Bote Hoffmann, Zimmermann Matwald, Zimmermann August Menzel, Borwertbes. Hainke, Bahnwärter Frömberg, Auguste, Pauline u. Ernestine Rüder, Häusler Karl Weiskig, Häusler Gdort, je 7 sgr. 6 pf., Häusler Weiskig, Schuhmacher Viehn, Gärtner Regner, Häusler Martwirth, Häusler Breuer, Gärtner Menzel, Bauer Lazke's Geschwister, Schneider Koch, Häusler August Viehn, Häusler Hoffmann, Häusler Berger, Häusler Schmidt Tischlerlehl. Rüder und Hensel, Häusler Gottwald, Häusler Sattler, Bahnwärter Groß, Emilie Rüder, Bahnwärter Schenke, Bahnwärter Ulrich, Gärtner Matwald, Gärtner Opik, Häusler Hiescher, Häusler Lazke, je 5 sgr., Häusler Reichstein, Bauer Seifert's Gesinde, je 7 sgr., Bauer Wiesner 3 sgr. 6 pf., Häusler John 3 sgr., Inw. Fischer, Leberecht Hoffmann, Ernst Grobkann, Schuhmacher Scholz, Gärtner Hodauf, Mutter Andert, Knecht Schäfer, Knecht Lazke, Magd Friedrich, je 2 sgr. 6 pf., Inwohner Grimmig, Inw. Meßner, Inw. Viebig, Häusler Förster, Wwe. Geier, Häusler Biegert, je 2 sgr., Inwohner Schreiber 1 sgr., Inwohner Scholz 1 sgr. 6 pf. Summa 36 rth. 17 sgr.

11162 Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 18. August: Zum 1. Male: **Gut giebt Muth.** Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttkll. Hierauf: **Chassepot oder Zündnadel.** Schwank in 1 Akt von A. Reich.

Freitag den 19. August: Zum Benefiz für Herrn Raschke: **Die Lieder des Musikanten.** Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von Kneisel. Musik von Gumbert.

E. Georgi.

11139. Sonntaa den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet zum Zweck der Rechnungslegung

General-Versammlung des Consum-Vereins

im Gasthof „zum Himmel“ statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Schmidberg, den 15. August 1870

Der Vorstand des Consum-Vereins.

Berichtigung.

Bei der Verkaufsanzeige in Nr. 92, S. 2287, Inf. Nr. 10960, soll die Unterschrift lauten: August Jente, Helligasse 28.

11140. An Stelle des verstorbenen Rathmann Jos. Gärtner ist der **Baudeputzte, Tischlermstr. Wilh. Köchricht** in der Sitzung vom 14. d. M. zum **Vorsitzenden des Verschuß-Vereins in Kupferberg** gewählt worden. Dies den nicht erschienenen Mitgliedern zur **Nachricht** **Janeba.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

10349 **Nothwendiger Verkauf.**
 Das dem Färbermeister Albert Hutter gehörige Grundstück Nr. 568 zu Hirschberg soll im Wege der notwendigen Subhastation

am **22. September 1870, Vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 45 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **24. September 1870, Vormittags 11 Uhr** in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
 Hirschberg, den 28. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
 Der Subhastations-Richter.

11145. Auktion.

Donnerstag den 25. August c., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen auf der Werner'schen Ziegelei-Besitzung zu Cunnersdorf der zweite Klee-, Gras- und Grummelschnitt, sowie die auf dem Acker befindlichen Kartoffeln in kleineren Parzellen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
 Kauflustige werden dazu eingeladen.
 Der Concurs-Verwalter v. Münstermann.

11046. Holz-Auktionen.

Im Forstrevier **Moblau** sollen
Freitag den 19. August c., früh 8 Uhr,

- 20 Klaftern Kiefern Scheitholz,
- 20 Klaftern Knüppelholz,
- 30 Klaftern Stockholz,
- 100 Schock Kiefern und fichten Gebundholz,
- 10 Schock erlen Gebundholz,

Freitag den 26. August c., früh 8 Uhr,

- 40 Klaftern fichten Böttcherholz,
- 40 Klaftern fichten Brennholz,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Zusammenkunft in hiesiger Brauerei.
 Moblau, den 11. August 1870.

Das Rent-Amt.

Zu verpachten.

11167. Eine gut eingerichtete **Fleischerei** ist bald zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

11155. **Obst = Verpachtung.**
 Convoabrud den 2^o. August c, Nachmittags 2 Uhr, soll das **Obst** in der von Stangen'schen Besizung No. 38 zu Gunnersdorf meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verlaust werden. Zuschlag vorbehalten.

11122. Das **Obst** im früheren sogenannten Heinrich-Garten ist sofort **billig** zu verpachten.
 Das Nähere beim Eigenthümer.

11118. **Bekanntmachung.**
 Die gut eingerichtete **Schanz- und Gastwirthschaft** eines an der Chaussee gelegenen Gasthofes in einer Kreisstadt der Ober-Lausitz (Schlesien), mit Inventarium, Tanzsaal, Stallung und sonstigem Zubehör, soll veränderungs halber unter annehmbaren Bedingungen auf ein Jahr von Mitte October d. J. ab **verpachtet** werden.
 Nähere Auskunft mündlich oder auf portofreie Anfragen im Bureau des Concipienten **K. Kahl**, No. 81 Nicolaisstraße in Lauban.

11160. Vom 1. October d. J. ab sind meine an der Schmiebeberger Straße, sowie 2 Morgen an meiner Scheuer gelegene **Acker** auf 6 Jahre anderweit zu verpachten. **F. Schmidt.**

Anzeigen vermischten Inhalts.
 Der **Hirschberger Feuerweh** bringt für kamerabschaffliche Hülfe ein donnerndes „Gut Heil“ dar:
Die Hirschberger Turner-Feuerweh.

Dem landwirthschaftlichen Publikum die Anzeige, daß ich durch Errichtung einer Schweinezucht dem oft gefühlten Bedürfnisse, junge Ferkel aus dem Stalle direct wieder in den Stall zu bringen, einigermassen abzuhefen, von jetzt ab im Stande bin.
 10980
 Durch Aufstellung von 10 Zuchtsauen und 1 echt englischen Eber aus einer berühmten Stammherde züchte ich die jetzt mit Recht beliebtesten halbenenglischen Schweine und werde ich für die Zukunft die Abgabe von Ferkeln in diesem Blatte anzeigen.
 Vorhanden sind 6 und 8 Stück, welche in 3 resp. 4 Wochen abzugeben sind.
Eltester, Gutsb. iher.
 Berthelsdorf bei Spiller.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt,

(gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapital von 2,250,000 Thlr.)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir **Herrn Kaufmann Paul Magel in Schönau** eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Versicherungs = Angelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Breslau, den 11. August 1870.
Die General-Agentur der Thuringia.

Auf die vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf **Feuer- und Lebens-Versicherungen** aller Art zu den **billigsten Bedingungen** und bin zur Ertheilung jedweder Auskunft stets gern bereit. Prospective und Antragspapiere stehen jederzeit gratis zu Diensten.
 Schönau, den 11. August 1870.

11149.
D. Ditz.

Paul Magel, Agent der Thuringia.

11150. **Preßtücher** und **Säcke** von Wolle, werden auf Bestellung von mir gearbeitet. Proben zur Ansicht. Dieselben sind für Del, Obst und Beeren vorzüglich zum Pressen.
F. Jungfer, Woll- und Leinweber in Goldberg, Junkernstraße 219.

11161. **Jede Reparatur** an **Regen- und Sonnenschirmen**, in Stahl und Rohr, sowie **Bezüge** derselben werden schnell und billig angefertigt vom Schirmmacher u. Radler **G. Hoyer**, Greiffenbergstr. 15.

5967. **Radikale Heilung** aller Art Balggeschwülste, wie Größbeutel, Speckgewächse etc. ohne Operation beim Mund- und Zahnarzt **Sörner in Görlitz**, Breitestraße Nr. 25.

Verkaufs-Anzeigen.

10984. **Ein Haus** in **Hirschberg**, welches sich zu jedem Geschäft eignet u. auch mit Stallung versehen ist, wird gegen ein Haus mit Garten umzutauschen gesucht. Das gesuchte Haus braucht nicht groß, muß aber herrschaftlich eingerichtet sein und muß sich in gesunder, angenehmer Lage befinden.
 Adressen werden erbeten an die Expedition des Boten unter der Chiffre **M. K.**

11120. **Haus = Verkauf.**
 In einem großen Bauerndorfe, ohnweit vieler Kirchen, ist ein massives **Haus**, nebst schönem Obst-, Gemüse- und Grasgarten, welches sich für jeden Professionisten, sowie auch für Geschäftsleute eignet, sofort für den festen Preis von 350 rthl. zu verkaufen. Anzahlung 200 rthl. Das übrige feste Hypothek. Das Nähere zu erfahren bei **Gustav Winkler** in Zodten bei Löwenberg.

11138. Ein an der Straße gelegenes Haus in einer Vorstadt Hirschberg's, mit 3 bewohnbaren Stuben, Brunnen, Gemüse- und Grasgarten 1 1/2 Morgen groß, sowie sichere Hypothek, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

Fahnen

mit **Adler**, von 25 Silbergroschen an empfiehlt
11131

R. Ansrge.

Hirschberg i. Schl., Markt 24.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

11126. **Gasthof = Verkauf.**
Ein neuerbauter **Gasthof** mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen und Stallung, auf einer lebhaften Straße einer verkehrsreichsten Kreisstadt Niederschlesiens, ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei **G. Schumann** in Goldberg.

Zur Cigarren-Fabrikation

empfehle: Udermärter, Pfälzer, Brasil, Siron, Java, Carmen, Ambalema und Cuba in bester Qualität zu den billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa
11136
Julius Stern. Breslau, Ring 60

11128. **Die Wäsche = Fabrik**
von
Theodor Luer,
Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post, hält stets großes Lager aller **Ausstattungs-Artikel** und empfiehlt ihr **Näh-Institut**, mit der Versicherung zeitgemäß **billigster, fester Preise.**
Nähmaschinen-Niederlage zu Fabrikpreisen
von **Pollack Schmidt & Co.** in Hamburg.

11164. Ein Haus mit Garten steht zum Verkauf. **Sichere Hypothek** wird als Zahlung angenommen.
Näheres **dunkle Burgstraße 20.**

Das Rittergut **Bogelsdorf** per Greiffenberg hat
4—500 Ctr.
Frühkartoffeln, die feinste Speise-Kartoffeln, sofort abzurufen lassen.
11153.

11152. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich **Militair-Kessel**, roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen u. Leinenstoffe**, auch **Flanelle**, u. besonders **Schweitztuch zu Unterlagen**, in bester Qualität.
Hirschberg. Theodor Luer,
Wäschefabrik.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei **gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, Ekropheln, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr.** **Bolkshain:** Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süssenbach. **Friedeberg a. O.:** J. Kefner. **Friedland:** H. Jömer. **Goldberg:** D. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Gentler. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lahn:** J. Helbig. **Lanbar:** G. Nordhausen. **Pieban:** J. C. Schindler. **Plegwitz:** G. Dumlich. **Röwenberg:** Th. Kother, Stempel. **Säben:** H. Jömer. **Marklissa:** C. Lachmann. **Wagras:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Wm. Schneider. **Sagan:** L. Vinte. **Schönaa:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallerth. **Schweidnitz:** G. Opts. **Striegar:** C. G. Opts. **Waldburg:** J. Heinold.

J. Oschinsky,
Kunstseifenfabrikant, Breslau, Carlsplatz No 6.

Den Herren Landwirthen empfehle ich zur Saat
Kalinowitzer Corren's Stauden-Roggen
und zur Düngung
Baker-Guano-Superphosphat.
Hirschberg, Priesterstraße 3.
A. Günther.

11113

Fein gemahlene Knochen = Mehl
offerirt in bekannter Güte 10954.
Knochenmehl-Fabrik zu Alt-Kemnitz
und **C. S. Kleiner in Hirschberg** (Salzgasse).

11165. Ein **Flechtenwagen** mit eisernen Achsen, mit Vorder- und Hinterhemme, ist zu verkaufen dunkle Burgstraße 20.

Julius Bruck, Cigarren = Fabrik,
Breslau, Altbüßerstr. 10,

empfehl als besonders preiswerth:
El Conde de Bismarck a 9 Thlr.,
Isthmus of Suez - 12 1/2 „
La Selecta) Havanna - 16 2/3 „
El Progreso) - 20 „
sowie billigere Sortiments von 4 rthl. ab, sämmtlich abgelagert.
10302 **Julius Bruck, Altbüßerstraße 10.**

Rohe und gebrannte Caffe's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5180. **G. Rördlinger.**

10284 **!! Wanzentod !!**
Entfernt innerhalb 24 Stunden Wanzen in Betten, Möbeln, Wänden etc. — Wird garantirt. — Preis pr. Flacon 8 Sgr. Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.
Wilhelm Sturmsfels

in Friedberg i. d. Wetterau.
Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

11049. **Flachs,**
circa 20 Morgen, schön und lang, ist zu verkaufen auf dem Gohute zu Mittel-Langendöls bei Lauban. Auch ist daselbst das **Obst** noch zu verpackten.

Altes gutes Malz
empfehl zu zeitgemäß billigen Preisen. 11075
Jauer im August 1870. **Grüttner's Brauerei.**

11088. Die **zweite Schur** und das **Grummet** auf der ehemals Karz'schen Wiese, unterhalb des Schlüssel Teiches, ist zu verkaufen. Hierauf Respektirende wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Schmiedeberg, den 12. August 1870.

J. Mattis, pr. G. v. Kr.
11137 Auf dem Dominium Wolsdorf bei Goldberg soll der sehr schöne **Flachs** von circa 3 1/2 Morgen Fläche sofort auf dem Halme verkauft werden.

3 goldbronceirte gute Kronleuchter
(mit Kerzen zu besteden) sind preiswerth zu verkaufen.
Warmbrunn. (6980) **Hôtel de Prusse.**

11154. Ein 2 1/2 Jahr alter rothschieder **Holsteiner Zuchtbulle**, welcher an Größe und schönem Bau von diesem Alter selten zu finden ist, steht für den Preis von 150 Thlr. zum Verkauf. Ebenfalls steht ein dreijähriger zahmer **Edeleirschbock** zum Verkauf. Gefällige Anfragen werden unter der Adresse V. W. 67 posté restante Jauer in Schl. erbeten.

11048. **Englische Ferkel**
sind wieder zu haben: **Kessel-Schoosdorf.**

Kauf = Gesuche.
Getragene Kleider (Wintersachen)
werden zu höchsten Preisen gekauft bei [11146.
S. Holz, Ring, im goldenen Löwen (Kornlaube.)

Zu vermietzen.
11110. Ein **Haus**, herrschaftlich eingerichtet, mit Gartenbenutzung, allein zu bewohnen, ist zu vermietzen kleine Schützenstraße No. 5. **Scholz.**

10847. In meinem Hause ist der **erste und dritte Stock** zu vermietzen.
Langstraße. Carl Klein.

11022. Eine **Vorderstube** ist zu vermietzen und bald oder **Michaeli** zu beziehen. **Prensel, Böttcherstr., Herrenstr. 9.**

11158. Der **dritte Stock**, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermietzen und **Michaeli** zu beziehen bei **E. Brauner, Herrenstraße Nr. 22.**

11163. **Hellergasse Nr. 8** ist eine **Stube** zu vermietzen.

Personen finden Unterkommen.
11134. Ein gut empfohlener junger Mann, der schon gereist ist, findet in unserem Hause baldigst dauerndes Engagement.

Gebrüder Cassel
in Hirschberg.

11124. 3 **Buchhalter**, 4 **Reisende**, 2 **Comptoiristen**, 3 **Magaziner**, 5 **Commis**, 3 **Verkäuferinnen** werden gleich placirt d. d. mercant. Bureau von **C. Erler** in **Dresden**, Wilsdr. 13.

11144. Ein zuverlässiger **Schornsteinfegergeselle** kann sofort in Arbeit treten beim **Schornsteinfegermeister H. Wucherpennig** in **Lüben.**

Lüchtige Steinmessen
sucht (11007) **W. Zeisberg** in **Lahn.**

11079. Ein **Kutscher**, der gute Zeugnisse besitzt, aber nur ein solcher, findet baldiges Unterkommen.
Hirschberg im August 1870.
C. C. Burahardt's Holzhandlung.

11123. Auf dem Dominium **Schadewalde** bei **Marklissa** wird zum sofortigen Antritt ein nüchterner, unverheiratheter **Kutscher** gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung wird gewünscht.

11129. Ein zuverlässiger **Haushälter** wird sofort angenommen in **Likes Hotel** in **Hermsdorf u. R.**

11133. Auf dem Dominium **Kynau** (Poststation **Schweidnitz**) wird zum 1. Oktober ein unverheiratheter und womöglich in älteren Jahren stehender herrschaftlicher **Diener** gesucht, welcher über seine Führung und Leistungen vorzügliche **Atteste** nachzuweisen vermag.

11147. Auf einem Rittergute in Schlesien findet ein vorzüglich empfohlenes Stubenmädchen, welches treu und reinlich ist, gut näht und besonders gewandt im Waschen und Plätten ist, zu Michaelis einen guten Dienst. Anmeldungen unter der Adresse **A. B. Schönan** poste restante.

11125. 2 Stallmägde, 1 Pferdnecht und 1 Kälbenjunge finden zu Weihnachten Unterkommen auf **Dominium Siebeneichen.**

11114. Ein **Zehnmädchen** für die Trinthalle an meinem Hause, kann sich melden bei **A. Edom.**

11166. Ein rüstiges **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt oder 2. Oktober zu mithen gesucht bei **Kleuver**, neben dem Gasthof „zum Kronprinzen.“

11121. Eine Frau oder Mädchen in den 30er Jahren, auch älter, wird in eine Gastwirthschaft fort geschickt; auch zur Gartenbesorgung wären Kenntnisse nöthig. Das Nähere Lauban, Fischer-Gasse, beim Schuhmachermeister **Krepler.**

Personen suchen Unterkommen.

11127. Ein evang. **Hauslehrer**, vieler neuen Sprachen kundig, im Stande in kurzer Zeit bis **Secunda** vorzubereiten, sucht zum ersten Oktober eine Stelle. **Adr. D. G. M.** poste restante franco Preiskreuzscham D-Schl.

11132. Ein junger Mann, prakt. Maschinenbauer, vertraut mit einfacher und doppelter Buchführung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement in einem Fabrikgeschäft. Offerten sub **M. P.** bittet man der Exp. dieses Blattes einzusenden.

Gesuch.

Ein **Müller**, in Schneidemüllerei und im Mühlbau-Fach unterrichtet, sucht eine Stelle als Helfer oder Vertföhler in einer kleinen Schneidemühle. Straige Nachfragen wolle man richten an Herrn **Naschke**, „Serberge zur Heimath“, Nr. 30 in Hirschberg.

11111. Ein gebildetes **Mädchen** aus achtbarer Familie sucht Stellung zur Unterstützung oder Gesellschaft der Hausfrau. Gefällige Adressen werden unter Chiffre **W. T.** in der Expedition des Boten entgegengenommen.

11143. Eine **Wirthschafterin**, die jeder Häuslichkeit gut zu empfehlen ist, mit Wäsche und Küche gut umzugehen weiß, da sie sehr accurat und umsichtig ist, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Michaeli c. Stellung durch **Bermiethsrau Palm** in Landesbut, Schömberger Straße Nr. 156.

11142. Eine **Wirthin**, in den 30er Jahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die Landwirthschaft gut versteht, auch in allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, sucht zu Michaeli c. eine Stellung durch **Bermiethsrau Palm** in Landesbut, Schömberger Straße Nr. 156.

11130. Ein 15 Jahre altes Mädchen, von armen aber rechtschaffenen Eltern, mit gutem Gemüth, sucht bei einer Herrschaft Stellung als **Kindermädchen** oder zur Erlernung des Hausbaldes. Adressen **X. Z.** wolle man in der Expedition des Boten a. d. R. niederlegen

Ein Brauer = Lehrling

kann sofort bei mir eintreten **G. Grüttner**, Zauer im August 1870. (11074) Brauerei = Besizer.

Gefunden.

11115. Am 14. d. M. fand sich in Rauder ein großer, schwarzer, zottiger Hund zu mir. Derselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren auf dem Gute **Pro. 4** zu Groß-Rosen abzuholen.

Verloren.

11117. Finder eines **Kindersummischuhes** wolle denselben beim **Maurermeister Otto** in Warmbrunn abgeben.

Zu verkaufen.

Annonce.

Am 4. d. ist auf der Tour von Chemnitz via Dresden, Görlitz, Lauban bis Langenöls, eine **Riste**, enthaltend Herrenmädchen, ein Jaquet und Hose, mit einer ganz ähnlichen Riste, die jedoch Frauen Sachen, mit den Buchstaben L. U., enthält, verwechselt worden, und da sich noch Niemand auf einem der genannten Bahnämter gemeldet hat, bitte ich betreffende Frauensperson um Umtausch in der Brauerei **Ederisdorf** bei Steinkirch.

Geld = Verkehr.

8893 3500 Thlr und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **von Kändler** Siederstellung gesucht.

Offerten s. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

5000 Thaler

werden zur 1. Hypothek auf ein städt. Grundstück gesucht, das mit 30.000 Thlr. gegen Feuergefahr versichert ist. Reflectanten erfahren Näheres durch

Hermann Langer in Schweidnitz,
Wilhelmi-Platz Nr. 1.

Breslauer Börse vom 16. August 1870.

Dutaten 95 B. Lombard 112 B. Oesterreich. Währung 81 1/2 a 1/4 bz. G. Russ. Danib. 73 3/4 a 4 bz. B. Preuss. Anleihe 59 (5) 96 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 88 1/2 B. Preussische Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 78 B. Preussische Anleihe 55 (3 1/2) 114 B. Posener Pfandbriefe, neu. (4) — Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 73 1/2 B. Schlesische Pfandbriefe 114 (4) 83 bz. Schles. Rustikal (4) — Schlesische Pfandbriefe 111 (4 1/2) — Schlesische Rentenbr. (4) 82 1/2 B. Posener Rentenbriefe (4) — Oberöberb. Priorität (4) — Freiburg. Priorität (4) — Oberöberb. Priorität (3 1/2) 70 1/2 G. Oberöberb. Priorität (4) — Oberöberb. Priorität (4 1/2) 87 B. Oberöberb. Priorität (3 1/2) 87 B. Oberöberb. Priorität (4 1/2) 87 B. Freib. (4) — Adröhl = Markt. (4) — Oberöberb. (3 1/2) 163 B. Oberöberb. (3 1/2) — Americaner (6) 92 3/4 bz. Polnische Pfandbriefe (4) — Oesterreichische Nat. Anl. (5) — Oesterreich. Ober Post (5) 73 1/2 B.

Getreide = Markt = Preise.

Bolkenhain, den 15. August 1870.

	Der	in Weizen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer				
Scheffel	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.	rtl.	gr. pf.				
Höchster	3	2	2	26	2	4	1	20	1	8
Mittler	2	25	2	21	2	2	1	17	1	6
Niedrigster	2	21	2	16	1	29	1	14	1	5

Breslau, den 16. August 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 1/2 G.